

BANK



**HYPOT ALPE ADRIA**  
GEMEINSAM. FREUNDLICH. FAIR.

# **Geschäftsbericht 2012**

Hypo Alpe-Adria-Bank AG,  
Österreich

## Wesentliche Kennzahlen

Hypo Alpe-Adria-Bank AG

in Mio. EUR

	2012	2011
Bilanzsumme	3.861	5.740
Primärmittel (Kundeneinlagen, eig. Emissionen)	3.175	3.423
Kreditvolumen	2.867	4.686
Eigenmittel	216	310
davon TIER 1	198	157
Nettozinsertrag	39	51
Betriebserträge	68	83
Betriebsaufwendungen	49	65
Betriebsergebnis	19	18
EGT	17	10
CIR	72,90 %	78,70 %
ROE*	7 %	5 %
ROA*	0,21 %	0,13 %
Mitarbeiter	453	453

\* in 2012 um a. o. Ergebnis bereinigt dargestellt.

Ein Vergleich der Kennzahlen mit den Vorjahreswerten ist aufgrund der Abspaltung von rund 2 Mrd. Assets im Geschäftsjahr 2012 nicht sinnvoll darstellbar.

# Inhalt

<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
<b>Jahresabschluss 2012</b>	<b>25</b>
<b>Erklärung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>58</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>59</b>
<b>Impressum</b>	<b>61</b>



# Lagebericht 2012

<b>1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld</b>	<b>6</b>
<b>2. Überblick</b>	<b>6</b>
2.1. Positionierung der Bank	6
2.2. Segment Retail Banking	7
2.3. Segment Corporate Banking	7
2.4. Segment Public Finance	8
2.5. Treasury und Wertpapierservice	8
<b>3. Wirtschaftliche Entwicklung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG</b>	<b>9</b>
3.1. Bilanzentwicklung	9
3.2. Eigenmittel	10
3.3. Ergebnisentwicklung	10
3.4. Ertragskennzahlen	12
<b>4. Analyse nichtfinanzieller Leistungsindikatoren</b>	<b>12</b>
4.1. Mitarbeiter	12
4.2. Kunden	13
4.3. Umwelt und soziale Verantwortung	13
4.4. Forschung und Entwicklung	14
<b>5. Risikomanagement</b>	<b>14</b>
5.1. Risikostrategie, -steuerung und -überwachung	14
5.2. Organisation des Risikomanagements	14
5.3. Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements	15
5.4. Reporting	16
5.5. Kapitalmanagement	16
5.6. Kreditrisiko	16
5.7. Länderrisiko	18
5.8. Konzentrationsrisiko	19
5.9. Marktpreisrisiko	19
5.10. Liquiditätsrisiko	20
5.11. Operationelles Risiko	20
<b>6. Internes Kontrollsystem (IKS)</b>	<b>21</b>
6.1. IKS-bezogene Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012	21
6.2. Ausblick	21
<b>7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>	<b>22</b>
<b>8. Prognosebericht</b>	<b>23</b>

## 1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Seit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2007 sehen sich die europäischen Länder den Auswirkungen der Krise ausgesetzt. Wurde anfänglich noch von zahlreichen Wirtschaftsexperten eine deutliche Erholung der Wirtschaftslage beginnend ab 2011 prognostiziert, so ist aus heutiger Sicht festzustellen, dass diese Prognosen zu optimistisch waren und makroökonomische Kennzahlen massiv nach unten revidiert werden mussten. Auch 2012 war daher deutlich von der nach wie vor anhaltenden Finanz-, Staats- und auch Vertrauenskrise geprägt und diese beeinflusste entsprechend auch die Entwicklung der Kernmärkte der Bank.

Die österreichische Wirtschaft verzeichnete einen guten Start in das Jahr 2012. Allerdings konnte die Binnennachfrage die Abkühlung der Exportdynamik nicht ausgleichen, sodass das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte abbremsen und nur mit einem leichten Wirtschaftswachstum von 0,4 % zu rechnen ist. Infolgedessen stieg die Arbeitslosenrate auf 4,5 %. Dennoch stellt sich die Exportdynamik nach wie vor günstig dar und der Rückgang erfolgt langsamer als in allen europäischen Ländern. Für 2013 wird ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,5 % erwartet und von einer weiteren Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Lage ausgegangen.

## 2. Überblick

### 2.1. Positionierung der Bank

Schon seit der Gründung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG vor 117 Jahren hat sich die Bank auf die Finanzierung öffentlicher Institutionen, das Wohnbaugeschäft und die Begebung von Pfandbriefen konzentriert. Auch nach der erfolgreichen Restrukturierung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, die im Alleineigentum der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG steht, haben sich diese Schwerpunkte als konstante und starke Säulen bewährt gemacht. In der weiterführenden Bemühung, die Bank zu reprivatisieren, lag der Hauptfokus im vergangenen Geschäftsjahr auf der Abspaltung nichtstrategischer Geschäftsfelder. Am 5. September 2012 wurde die Spaltung offiziell ins Firmenbuch eingetragen. Steuerlich und bilanziell wirkt die Spaltung zum 1. Januar 2012 zurück. Die verbleibende Hypo Alpe-Adria-Bank AG repräsentiert eine fokussierte, sich selbst refinanzierende und profitable Bank und positioniert sich als regionale Universalbank mit einer starken Verankerung am Kärntner Markt und einer klaren Nischenstrategie an den Standorten Wien und Salzburg. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG konzentriert sich auf den Aufbau nachhaltiger Kundenbeziehungen in den strategischen Geschäftsbereichen Privatkundengeschäft, klein- und mittelständische Firmenkundengeschäft sowie im institutionellen Geschäft.

Unter dem Leitspruch „Gemeinsam. Freundlich. Fair“ betreut die Bank ihre Kunden mit individueller Beratung über eine fokussierte Produktpalette. Das Augenmerk der persönlichen Kommunikation in den 15 Filialen in Kärnten, Wien und Salzburg liegt auf dem gegenseitigen Vertrauen sowie einer partnerschaftlichen, zukunftsgerichteten Begleitung.

Nach den vergangenen schwierigen Jahren und der Aufarbeitung der Risikolage der Bank, den Maßnahmen zur Reduktion der Kosten und Komplexität interner Abläufe sowie der Konzentration auf solides Bankgeschäft in nachhaltigen Geschäftsbereichen, zeigt es sich, dass die Hypo Alpe-Adria-Bank AG mit ihrer Neuausrichtung auf einem erfolgreichen Weg ist.

## 2.2. Segment Retail Banking

Im Bereich Retail Banking lag ein wesentlicher Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2012 auf der weiteren und nachhaltigen Optimierung des Filialnetzes und somit auch der Servicierung der Kunden. So wurde das Kompetenz-Center-Konzept in der Filiale Domgasse ausgeweitet. Neben dem seit 2011 bestehenden Kompetenz-Center für Ärzte und Freie Berufe wurde die ehemalige Filiale Alpe-Adria-Zentrum in die Domgasse integriert und zu einem Kompetenz-Center für Klein- und Mittelbetriebe ausgebaut. Somit deckt die Filiale Domgasse perfekt die Kärntner Struktur an Privatkunden, KMU Kunden, Einzelunternehmer sowie Ärzte und Freie Berufe ab.

Als Vorreiter in Kärnten fungiert die Hypo Alpe-Adria-Bank AG seit Mitte 2012 mit der Möglichkeit, in jeder Filiale das kostenlose Service zu nutzen, die e-card in eine Bürgerkarte umzuwandeln. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG bietet hiermit sowohl klassisches Bankengeschäft als auch Bürgerservicefunktionen für alle Bürger an.

In der Weiterführung ihrer Serviceorientierung bietet die Regionalbank bei Bedarf individuelle Services. Im Zuge dessen wurde am St. Veiter Wiesenmarkt erstmalig ein zeitlich befristeter Bankomat aufgestellt. Dieser wurde durch die Bevölkerung positiv angenommen, was die Anzahl der Transaktionen belegte.

Das Geschäftsfeld Liquidität verstärkte die Kooperationen mit lokal verankerten Kärntner Unternehmen. Für deren Mitarbeiter wurden individuell abgestimmte Kontopakete angeboten.

Auf der Finanzierungsseite liegt der Schwerpunkt in der Wohnraumfinanzierung. Hier wird auf die jahrelange Erfahrung und die hausinternen Spezialisten gebaut. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte der Marktanteil weiter ausgebaut werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ebenso die langjährige Tradition des Hypo-Kunstpfbriefes weitergeführt. Für diesen konnte der bekannte Kärntner Künstler Prof. Karl Brandstätter gewonnen werden. Bei diesem Pfbrief erhält der Anleger neben einem mündelsicheren Veranlagungsprodukt eine handsignierte und nummerierte originale Farbradierung in limitierter Auflage – eine wertvolle Verbindung von Geldanlage und Kunst.

Die Spareinlagen konnten auf solidem Niveau gehalten werden, was ein Vertrauensbeweis der Kärntner Bevölkerung in die Bank ist.

Im Veranlagungs- und Versicherungsbereich setzt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG auf die Kooperation mit starken Geschäftspartnern. Um den Kundenbedürfnissen und -wünschen entsprechen zu können, setzt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG auf die Kooperation mit Franklin Templeton, sowie BNP Paribas und auf die mit diesen Kooperationspartnern entwickelten Produkte.

Entgegen dem österreichweit rückläufigen Trend konnte der Bereich Retail Banking auf dem Gebiet der Bausparverträge auch im Geschäftsjahr 2012 einen gestiegenen Verkauf verzeichnen.

Im Bereich der Vorsorge konnte gemeinsam mit einem Kooperationspartner das Tool „Together Plattform“ ausgerollt werden. Dieses Tool ermöglicht es dem Kundenbetreuer, den Versicherungsantrag direkt online zu polizieren. Damit übernimmt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG eine Vorreiterrolle am Bankenmarkt. Der Schwerpunkt im Bereich Vorsorge lag im vergangenen Geschäftsjahr auf der Zukunftsvorsorge, Risikoversicherung und speziell auf der Berufsunfähigkeitsversicherung. Damit sollen die finanzielle Folgen bei langfristiger Krankheit oder Unfall abgefangen werden.

## 2.3. Segment Corporate Banking

Das Portfolio im Corporate Banking entwickelte sich sehr stabil und wurde im Geschäftsjahr 2012 durch die Abspaltung von nicht strategischem Geschäft weiter verbessert, so dass trotz geringerem Volumen und einem herausfordernden internen und externen Umfeld ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt werden konnte. Die Refinanzierungsbasis im Corporate Banking wurde im vergangenen Jahr durch den Aufbau von deckungsstockfähigen Krediten und Credit Claim Assets um EUR 180 Mio. erhöht.

Im Firmenkundengeschäft wurde 2012 der bedürfnisorientierte Beratungsansatz mit dem „Hypo Business Dialog“ für unsere Kunden weiterentwickelt. Im Rahmen des strukturierten Gesprächs entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens führen Kundenbetreuer im Corporate Banking eine umfassende Bestandsaufnahme der aktuellen Situation und der zukünftigen Ziele eines Unternehmens durch. Auf Basis dieser Analyse erhalten Kunden maßgeschneiderte Lösungen, um noch erfolgreicher in einem sich rasch ändernden und herausfordernden Wirtschaftsumfeld bestehen zu können. Darüber hinaus wird – gestützt durch den „Mittelstands-

kompass“ – eine Chancenberatung auf Basis vergangener Jahresabschlüsse von Kunden durchgeführt.

Zielgerichtete Veranstaltungen mit Kooperationspartnern, wie zum Beispiel beim Export Business Breakfast mit der Wirtschaftskammer Kärnten, unterstützten unseren Marktauftritt. Im Wirtschaftsjahr 2012 konnte das Corporate Banking durch diese qualitätsorientierte Beratung und eine systematische Akquisitionskampagne Neukunden gewinnen und über EUR 100 Mio. an Neugeschäft abschließen.

Im Geschäftsjahr 2013 wird die Bank den eingeschlagenen Weg mit bedarfsorientierten Lösungen für Firmenkunden und weiteren Akquisitionen von Kunden konsequent weiterverfolgen. Im Rahmen der guten Zusammenarbeit mit bzw. der laufenden Unterstützung unserer Kunden sollen nachhaltige Ergebnisse auf solidem Niveau erwirtschaftet werden.

## 2.4. Segment Public Finance

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG hat als eine der wenigen Banken in Österreich einen eigenen Bereich für die Betreuung der öffentlichen Kunden geschaffen. Die Mitarbeiter des Bereiches Public Finance verstehen sich als „die Experten“ an der Seite der öffentlichen Kunden.

Der Bereich Public Finance konnte auch im Jahr 2012 ein sehr gutes wirtschaftliches Jahresergebnis erzielen und seiner Rolle als stabiler Faktor der Bank weiterhin gerecht werden.

Im Jahr 2012 wurde die Strategie des Vorjahres weiter verfolgt und die Schwerpunkte auf Beratungsdienstleistungen, Veranlagungen, Debt Management und Cashmanagement gelegt. Darüber hinaus wurde im Bereich Public Finance im Rahmen einer Fixzinsaktion ein Portfolio von rd. EUR 220 Mio. von variablen Zinsanpassungen auf Fixzinsätze gedreht. Dadurch konnte für die Kunden auf einem sehr niedrigem Niveau eine „stabile“ Planbarkeit der Zinsaufwendungen geschaffen werden.

Der Bereich Public Finance wird auch im Jahr 2013 seinen Kunden als starker und kompetenter Partner sowohl im Finanzierungs- als auch im Veranlagungsbereich zur Seite stehen. Durch die langjährige Kompetenz am Finanzierungssektor und ein maximales Maß an Sicherheit bei Veranlagungen stehen für öffentliche Kunden sowohl alle klassischen als auch auch moderne, jedoch durchwegs risikoarme und transparente Produkte zur Verfügung.

## 2.5. Treasury und Wertpapierservice

Im Zuge der Spaltung wurde die gesamte Refinanzierung der Konzernmutter rückgeführt, womit die Hypo Alpe-Adria-Bank AG als eigenrefinanziertes Institut aufgestellt ist. Weiters wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Maßnahmen gesetzt, die den eigenständigen Zugang zum Kapitalmarkt gestärkt haben. Insbesondere wurde der Aufbau des hypothekarischen Deckungsstockes als eine der wichtigen künftigen Fundingquellen forciert, wobei rund EUR 100 Mio. an Deckungswerten zugeführt wurden. In Umsetzung dieser Aktivitäten wurde verstärkt auf aktivseitige Produkte wie Pfandbriefdeckungsdarlehen gesetzt.

Am Kapitalmarkt wurden Emissionen sowohl für institutionelle Investoren als auch für unsere Privatkunden aufgelegt. Neben Pfandbriefen, Wohnbau- und Senioranleihen zählt dazu auch die Fortführung der 2011 erfolgreich gestarteten Neuauflage von Kunstpfandbriefen.

Bedingt durch die sich anbahnenden Änderungen in den regulatorischen Vorgaben auf EU-Ebene (Basel III, EMIR / CRD IV ...) lag ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten im Treasury in der Anpassung bzw. Neuausrichtung der Aktivitäten in Richtung Erfüllung dieser kommenden Anforderungen. So wurde die Teilnahme am Central Counterparty Clearing für Derivate hinsichtlich der EMIR EU-Verordnung vorbereitet und den geplanten regulatorischen Vorgaben aus Basel III hinsichtlich Liquiditätsmanagement (LCR) und Haltung von Liquiditätsreserven im Wertpapier-Eigenbestand Rechnung getragen.

Die Kompetenzeinheit Treasury Sales unterstützt in Zusammenarbeit mit den anderen Markt Bereichen professionell und erfolgreich unsere Kunden bei der Aussteuerung von Zins- und Währungsrisiken durch das Anbot maßgeschneiderter Produkte.



### 3. Wirtschaftliche Entwicklung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG

#### 3.1. Bilanzentwicklung

Zum 31.12.2012 konnte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG eine Bilanzsumme von EUR 3.861 Mio. (31.12.2011 EUR 5.740 Mio.) ausweisen.

##### Bilanzsumme

in Mio. EUR

5.967	31.12.2010
5.740	31.12.2011
3.861	31.12.2012

Gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 10.08.2012, am 05.09.2012 eingetragen im Firmenbuch, hat die Hypo Alpe-Adria-Bank AG nicht strategische Vermögenswerte i.H.v. EUR 1.981 Mio. durch Abspaltung zur Aufnahme im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Muttergesellschaft Hypo Alpe-Adria-Bank International AG rückwirkend zum Spaltungsstichtag 31.12.2011 übertragen. Auf nähere Angaben zur Spaltung wird auf den Anhang verwiesen. Ein Vergleich der Kennzahlen mit den Vorjahreswerten ist aufgrund der Spaltung nicht sinnvoll darstellbar. Die Bank konnte auch trotz der noch immer vorherrschenden schwierigen Rahmen-

bedingungen und Turbulenzen im Geschäftsjahr 2012 ihre erfolgreiche Entwicklung auf Basis eines positiven Jahresergebnis bestätigen.

Das Kreditvolumen erreichte EUR 2.867 Mio. (31.12.2011 EUR 4.686 Mio.). Die Aufteilung des Kreditvolumens ohne Zinsabgrenzung nach Segmenten beläuft sich in Höhe von EUR 1.249 Mio. auf Public Finance, EUR 799 Mio. auf Corporate Banking, EUR 694 Mio. auf Retail Banking sowie auf EUR 114 Mio. verbriefte Forderungen (Wertpapier Privatplatzierungen). Die Non Performing Loans wurden durch die Abspaltung größtenteils auf die aufnehmende Gesellschaft Hypo Alpe-Adria-Bank International AG abgegeben. Das verbleibende Volumen von rund 4 % am Gesamtexposure bestätigt die deutliche Qualitätsverbesserung im Kreditportfolio.

#### Bilanzstruktur

in Mio. EUR

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	500	456	162
Forderungen an Kunden	2.867	4.685	5.152
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate	412	454	497
Beteiligungen	4	5	6
Sonstige Aktiva	78	140	149
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.861</b>	<b>5.740</b>	<b>5.967</b>
Passiva	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412	1.919	1.997
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.575	1.678	1.749
Verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	1.618	1.898	1.972
Eigenkapital/Kernkapital	150	150	149
Sonstige Passiva inkl. Bilanzgewinn	106	95	100
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.861</b>	<b>5.740</b>	<b>5.967</b>

### Entwicklung Non Performing Loans

Ratingklasse 5A bis 5E, in Mio. EUR

844	31.12.2010
641	31.12.2011
143	31.12.2012

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten betragen EUR 500 Mio. (31.12.2011 EUR 456 Mio.). Die kurzfristige Veranlagung in Höhe von EUR 408 Mio. aus liquiden Mitteln macht den wesentlichen Teil in diesem Bilanzposten aus. Die Bilanzposten Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dienen ausschließlich der Liquiditätsreserve und weisen einen Stand von EUR 410 Mio. (31.12.2011 EUR 445 Mio.) auf. Im Berichtsjahr wurden EUR 160 Mio. in Wertpapiere erstklassiger Qualität investiert, die den künftigen Liquiditätsanforderungen nach Basel III genügen. Weiters wurden EUR 80 Mio. Wertpapiere planmäßig getilgt.

Auf der Passivseite erreichten die Primäreinlagen (Kundeneinlagen sowie eigene Emissionen) EUR 3.175 Mio. (31.12.2011 EUR 3.423 Mio.), was einem Anteil an der Refinanzierung von rund 82 % entspricht. Davon entfielen EUR 792 Mio. auf Spareinlagen und EUR 783 Mio. auf Sicht- und Termineinlagen. Die Loan to Deposit Ratio, als Verhältnismaß des Kreditvolumens zu den Primärmitteln (unter Einbeziehung der eigenen Emissionen), beträgt per 31.12.2012 90,3 % (31.12.2011 136,9 %) und erreicht damit eine für eine Regionalbank bemerkenswerte Größenordnung. Die Bankverbindlichkeiten weisen einen Stand von EUR 412 Mio. (31.12.2011 EUR 1.919 Mio.) auf. Infolge der Spaltung wurde die gesamte Refinanzierungslinie von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, die zum Stichtag 31.12.2011 EUR 1.354 Mio. betragen hat, rückgeführt. Der Bilanzposten verbrieft Verbindlichkeiten weist eine Höhe von EUR 1.600 Mio. (31.12.2011 EUR 1.745 Mio.) auf. An Neuemissionen wurden im Berichtsjahr EUR 44 Mio. platziert und EUR 50 Mio. getilgt.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten, welche auch Tier II Kapital darstellen, betragen EUR 18 Mio. (31.12.2011 EUR 112 Mio.) und das Ergänzungskapital weist einen Stand von EUR 0 Mio. aus (31.12.2011 EUR 40 Mio.). Das Ergänzungskapital wurde im Zuge der Spaltung vorzeitig gekündigt. Bezüglich der Kündigung wird auf die Angaben

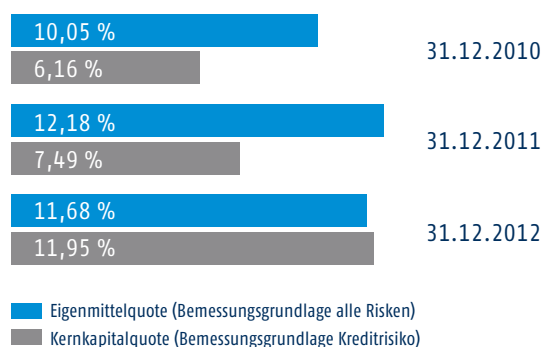
### 3.2. Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG) betragen per 31.12.2012 EUR 164 Mio. (per 31.12.2011 EUR 265 Mio.). Das gesetzliche Mindestforderndnis lag bei EUR 112 Mio. Dies entspricht einer Überdeckung von EUR 52 Mio. bzw. einem Deckungsgrad von 146 % (31.12.2011 152 %)

Die Eigenmittelquote bezogen auf das Bankbuch (Kreditrisiko) erreichte mit 31.12.2012 13,15 % (31.12.2011 13,31 %). Die Kernkapitalquote (TIER 1 – Ratio) lag mit 11,95 % deutlich über dem Niveau zum 31.12.2011 (7,49 %). Diese Verbesserung ist auf die Abspaltung zurückzuführen, die Bemessungsgrundlage weist gegenüber dem 31.12.2011 einen Rückgang um 35 % auf.

Bezogen auf die gesamte Eigenmittelbemessungsgrundlage (inkl. Markt- u. operationellem Risiko) ergibt sich zum 31.12.2012 eine Eigenmittelquote von 11,68 % (31.12.2011 12,18 %), welche deutlich über der in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquote von 8,00 % liegt.

#### Entwicklung der Eigenmittel-/Kernkapitalquote in Prozent



### 3.3. Ergebnisentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ihr Ergebnis wiederum nachhaltig positiv abschließen. Hintergrund dieser Ergebnisentwicklung sind die schon weit fortgeschrittenen Restrukturierungsmaßnahmen, sowie die Abspaltung großer Teile der Non Performing Loans und der nicht strategischen Geschäftsbereiche einerseits sowie andererseits die erfreuliche Entwicklung im Kerngeschäft

der Bank. Das operative Ergebnis konnte trotz der Abspaltung von Vermögenswerten auf stabilem Niveau gehalten werden. Die Kreditrisikovorsorgen waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf historisch niedrigem Niveau, was insbesondere auf die erfolgreiche intensive Bearbeitung der verbleibenden Non Performing Loan Positionen sowie auf die strikte Einhaltung der risikoadäquaten Neugeschäftvergabe zurückzuführen ist. Die Neuausrichtung der Bank und das optimierte Kreditportfolio im Sinne einer risikobewussten Streuung werden auch zukünftig einen positiven Beitrag im operativen Ergebnis und im Vorsorgeergebnis leisten.

Vor diesem Hintergrund erreichten die Betriebserträge (Nettozinsertrag, Provisionsergebnis, Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, sonstige Erträge) im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 67,8 Mio. (31.12.2011 EUR 82,9 Mio.). Der Nettozinsertrag erreichte EUR 39 Mio. (31.12.2011 EUR 50,5 Mio.) und ist weiterhin geprägt von der flachen Zinskurve. Die Ausschüttung von Dividenden aus Aktien und Anteilsrechten betrug EUR 2,5 Mio. (31.12.2011 EUR 2,0 Mio.).

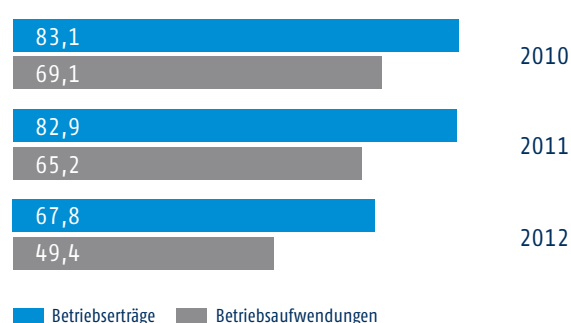
Das Provisionsergebnis, als Saldo zwischen Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen, erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 16,4 Mio. und lag spaltungsbedingt unter dem Vorjahreswert (31.12.2011 EUR 18,2 Mio.). Der gestiegene Anteil der Provisionserträge an den Gesamterträgen spiegelt die Fokussierung der Bank auf provisionsabhängigen Bank- und Versicherungsprodukten wieder, um die hohe Abhängigkeit des Ergebnisses vom volatileren zinstragenden Geschäft zu reduzieren.

Die operativen Betriebsaufwendungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG betragen im Berichtsjahr EUR 49,4 Mio. (31.12.2011 EUR 65,2 Mio.). Im Verwaltungsaufwand wie auch im Personalaufwand zeigen die umgesetzten Restrukturierungen, insbesondere der letzten beiden Jahre, bereits ihre volle Wirkung.

In Folge erreichte das Betriebsergebnis, als Saldo von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen, EUR 18,4 Mio.

### Betriebserträge/-aufwendungen

in Mio. EUR



Das negative Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens betrug im Jahr 2012 EUR 3,3 Mio.

Im Einzelnen stellen sich die Positionen wie folgt dar: Der Saldo aus der Bewertung von Forderungen und Eventualverbindlichkeiten aus dem Umlaufvermögen weist eine Höhe von minus EUR 3,1 Mio. aus (31.12.2011 minus EUR 0,6 Mio.), der Saldo aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren, die der Liquiditätshaltung dienen, weist ein Minus von EUR 0,2 Mio. (31.12.2011 minus EUR 3,9 Mio.) aus. Die Bewertungsposition wurde unter anderem um die strategisch bedingte Reduktion von nicht benötigten Flächen belastet, die in diesem Zusammenhang zu Wertberichtigungen führten.

Im Zuge der Aufarbeitung der Vergangenheit wurden teilweise Mängel in der Beratung der Anleger identifiziert. Für diese potentiellen Rechtsrisikokosten wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Rückstellung in Höhe von EUR 1,7 Mio. (31.12.2011 EUR 4,0 Mio.) gebildet. Im Berichtsjahr wurde die Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 4,0 Mio. vollständig verwendet. Mit der im Jahresabschluss gebildeten Rückstellung sollten zukünftige Rechtsrisikokosten abgedeckt sein. Im Falle einer Beraterhaftung aufgrund mangelhafter Beratung von Kunden ist dieser Betrag sowohl für die erwachsenden Aufwendungen der rechtlichen Schritte sowie gegebenenfalls für Schadensersatzleistungen vorgesehen. Eine entsprechende Verwendung wurde im Einzelfall unter Einbeziehung eines externen Juristen zur Objektivierung beurteilt.

Im Anlagevermögen ergibt sich ein Saldo aus der Bewertung und Veräußerung von Finanzanlagen (Wertpapiere und Beteiligungen) von EUR 1,9 Mio. (31.12.2011 EUR 1,0 Mio.).

Hierunter fällt insbesondere der Erlös aus dem Verkauf der 100 % Anteile an der Hypo Alpe-Adria-Insurance Services GmbH, die im Jänner 2012 an die SIVAG Gruppe veräußert wurde.

Unter Einbeziehung obiger Effekte wies die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von plus EUR 17,0 Mio. (31.12.2011 EUR 10,2 Mio.) aus.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von EUR 38,1 Mio. resultiert aus der vorzeitigen Kündigung des Ergänzungskapital (nähere Angaben dazu im Anhang) mit EUR 40,0 Mio., Abgeltungszahlungen in Höhe von EUR minus 2,0 Mio. und einer vorzeitigen Rückführung einer zweckgebundenen Bankenrefinanzierung mit einem Vorfälligkeitschaden in Höhe von minus EUR 5,4 Mio. sowie die dazugehörigen Zinssicherungsgeschäfte mit einem positiven Marktwert in Höhe von EUR 6,0 Mio. Weiters werden in dieser Position die Spaltungskosten in Höhe von EUR 0,5 Mio. ausgewiesen.

Nach Berücksichtigung der Steuern und Steuereffekte aus der Gruppenbesteuerung von EUR 6,9 Mio. betrug der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres EUR 48,1 Mio. (31.12.2011 EUR 7,4 Mio.)

### 3.4. Ertragskennzahlen

Die Cost/Income Ratio, die das Verhältnis Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen wiedergibt, lag zum Bilanzstichtag bei 72,9 % (31.12.2011 bei 78,7 %). Im Geschäftsjahr 2012 beläuft sich der Return on Equity (ROE) nach Steuern auf 7 % (31.12.2011 bei 5 %), der Return on Assets (ROA) auf 0,21 % (31.12.2011 bei 0,13 %). Der Return on Equity und der Return on Assets ist im Berichtsjahr um das außerordentliche Ergebnis bereinigt dargestellt.

Hinsichtlich der Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

## 4. Analyse nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

### 4.1. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2012 beschäftigte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG 453 Mitarbeiter an 15 Standorten in ganz Österreich. Somit wurde die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Vorjahresultimo stabil gehalten. Weit mehr als die Hälfte der Mitarbeiter sind Frauen (250 Mitarbeiter per 31.12.2012). Unter der Berücksichtigung von verschiedenen Teilzeitarbeitsmodellen ergibt sich eine Beschäftigungsgröße von 380 Mitarbeiterkapazitäten (31.12.2011 378 Mitarbeiterkapazitäten). Mit 421 Mitarbeitern war der Großteil der Mitarbeiter an den Standorten in Kärnten beschäftigt. 18 Mitarbeiter waren in Wien und 14 Mitarbeiter in Salzburg tätig.

#### Mitarbeiter im Vergleich 2010–2012

522	31.12.2010
453	31.12.2011
453	31.12.2012

Seit mehr als 25 Jahren bildet die Hypo Alpe-Adria-Bank AG Lehrlinge erfolgreich und praxisnahe aus. Diese Tradition wurde 2012 wieder ins Leben gerufen und insgesamt acht Lehrlinge neu aufgenommen. Diese werden in verschiedenen Lehrmodellen ausgebildet. Sowohl in der Schiene Lehre mit Matura als auch in der klassischen Banklehre.

In der Aus- und Weiterbildung war das Highlight 2012 die Verkaufsausbildung mit Unterstützung externer Verkaufsberater für den Bereich Retail Banking. Es wurden ca. 130 Mitarbeiter drei Tage geschult.

Das Herz der Ausbildung stellten die Verkaufsinstrumente „Hypo Kontodialog“ bzw. „Hypo Zukunftsdialog“ dar. Diese Verkaufsinstrumente passen sich an den Lebenszyklus eines Privatkunden an und decken somit alle Bedarfssfelder, wie Finanzierungen, Vorsorge, Veranlagung und Liquidität, ab.

Zusätzlich haben die Filialleiter an einer begleitenden Coaching-Ausbildung teilgenommen um im Rahmen ihrer Führungsaufgabe die Umsetzung und das Monitoring zu den Aufgaben und Inhalten in der Implementierung zu gewährleisten. Das Steuerungsteam der Bereichsleitung Retail Banking nahm an einem Seminartransfercoaching teil, um im Hintergrund strategisch richtig zu begleiten.

Im Bereich Corporate wurde analog zum „Zukunftsdialog“ für Retailkunden der „Businessdialog“ für Corporate Kunden entwickelt. Eingesetzt wird dieser in der Beratung und Akquisition von Neu- und Stammkunden. Das Thema „ganzheitliche Unternehmensanalyse“ wurde weiterführend durch Korn & Korn in zwei Modulen (5 Tage) für jene Corporate Kundenbetreuer geschult, welche diesen Zyklus im Vorjahr nicht besucht hatten.

Im September 2012 stellten sich Mitarbeiter einem Assessment und Development Center (AC/DC) für potentielle Nachwuchsführungskräfte. Im Rahmen dieser Veranstaltung qualifizierten sich 19 Kandidatinnen und Kandidaten für das Nachwuchsführungskräfteprogramm, dessen fixe Bestandteile eine Management Ausbildung mit 3 Modulen und ein Bankenplanspiel zu 3 Tagen sind. Start der Ausbildung ist der Februar 2013. Ergänzende, individuell abgestimmte Module sowie Job-Rotations werden je nach definierten Lernfeldern durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden in Summe 295 Veranstaltungen mit 670 Schulungstagen im Rahmen des Budgets von EUR 460.000,00 statt.

## 4.2. Kunden

In der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Kunden stehen das persönliche Gespräch und darauf aufbauende nachhaltige Lösungen in den Bereichen Finanzierung, Vermögen, Vorsorge und Liquidität im Fokus. Hierbei verstehen sich die Mitarbeiter der Hypo Alpe-Adria-Bank AG als Geld-Coaches – besonders das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der rund 56.000 Kunden in den jeweils gerade aktuellen unterschiedlichen lebenszyklischen Phasen stehen dabei im Vordergrund.

Mehrwerte für die Kunden zu bieten ist ein weiterer Eckpfeiler der Kundenbetreuung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG. So referierte der renommierte Motivationstrainer Peter F. Kinauer im Rahmen der Hypo Academy zum Thema „Jetzt oder nie! So erobern Sie die Zukunft“ vor über 300 Kunden in der bis auf den letzten Platz besetzten Hypo Arena. Unter dem Motto „Kärnten sorgt vor – wir machen Ihre e-card zur Bürgerkarte“ bietet die Hypo Alpe-Adria-Bank AG seit Mitte 2012 ein kostenloses Service für alle Kärntnerinnen und Kärntner an. Alle Hypo Filialen in Kärnten wurden mit Bürgerkartenterminals ausgestattet, bei denen alle Kunden

und Nichtkunden ihre e-card innerhalb weniger Minuten zur Bürgerkarte freischalten lassen können und auf Wunsch – ebenso kostenlos – u.a. ihren aktuellen Pensionskontostand abfragen können. Damit übernimmt die Kärntner Traditionsbank eine Vorreiterrolle über Kärntens Banken und beweist einmal mehr Bankgeschäft mit Herz & Hirn.

## 4.3. Umwelt und soziale Verantwortung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG versucht kontinuierlich ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden.

So wurde 2012 die interne Arbeitsgruppe „Grüne Bank“ gegründet. Im Rahmen ihrer Aktivitäten wurden und werden laufend Maßnahmen initiiert, um nachhaltig mit den Ressourcen umzugehen und die Umwelt möglichst zu schonen. Im Zuge dessen wurden u.a. Maßnahmen zur Verringerung des Druckpapier- und Tonerverbrauchs und Aktionen zum Einsparen von Beleuchtungs- und Heizenergie gesetzt.

Mitarbeiter und Filialleiter stellten trotz hoher Temperaturen unter Beweis, dass die „Grüne Bank“ mithilft, Kärntner Umweltschutz ernst zu nehmen. So wurden Mäharbeiten nahe Hermagor durchgeführt. Die Mitarbeiter der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beweisen so auch soziales Engagement.

Regional rasch und unbürokratisch zu helfen ist ein weiterer Schwerpunkt im sozialen Engagement der Hypo Alpe-Adria-Bank AG. Daher wurde die Aktion „Muttropfen“ der Hauptschule Lavamünd zur Unterstützung der Hochwasseropfer mit einer Sofort-Spende subventioniert. Im Rahmen des schon traditionellen „Advent Banking“ wurden Beraterstunden in Geld umgemünzt und dem Eltern-Kind-Zentrum am Klinikum Wörthersee für den Ankauf von Spielzeug für das Kinderspielzimmer zur Verfügung gestellt.

Im Kulturbereich wurden die renommierten Musikfestivals Trigonale und Kultur.Raum.Kirche unterstützt, im Sport-sponsoring der mehrfache Europa- und Weltmeister im Paratriathlon, Christian Troger.

Unter der Hypo Dachmarke „Pro Futuro“ ermöglichte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG einen Skitag mit Olympiasieger Franz Klammer für 20 sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche der Diakonie De La Tour. Gruppen des betreuten Wohnens erlebten einen gemeinsamen Skitag in Bad Kleinkirchheim mit dem Skilehrer Franz Klammer und engagierten Führungskräften, Filialleitern und Mitarbeitern der Hypo. Bewegung im Schnee stand an diesem Tag im Vordergrund.

#### 4.4. Forschung und Entwicklung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG betreibt branchenbedingt keine eigene Forschung und Entwicklung.

## 5. Risikomanagement

Zentrale Risikomanagementaufgaben werden im Rahmen von Service Level Agreements für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durchgeführt.

### 5.1. Risikostrategie, -steuerung und -überwachung

Die Bank steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko- Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten und somit die Gläubiger der Bank zu schützen.

Für die Gesamtsteuerung gelten dabei folgende zentrale Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen definierte Prozesse und Organisationsstrukturen, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten lassen.
- Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenskonflikten funktional getrennt gemäß den Mindeststandards an das Kreditgeschäft (MsK) und dem Bankwesengesetz (BWG).
- Für die Identifikation, Messung, Aggregation, Steuerung und Überwachung der Risikoarten werden im Konzern entwickelte, miteinander kompatible Verfahren eingesetzt.
- In wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und überwacht.

### 5.2. Organisation des Risikomanagements

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements und -controllings trägt als Mitglied des Vorstandes der Bank der „Chief Risk Officer“ die Verantwortung. Mit Blick auf die Mindeststandards an das Kreditgeschäft sowie einer angemessenen internen Steuerung handelt er unabhängig von den Markt- und Handelseinheiten.



Kernaufgaben des Riskmanagements sind das Management der Adressenausfallrisiken, die Sanierung von Problemengagements, die Kreditabwicklung sowie das Riskcontrolling und die Risikoüberwachung der Adressausfall-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken auf Portfolioebene. Dabei ist der Chief Risk Officer auch verantwortlich für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals. Die Überwachung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen obliegt im Vorstand dem „Chief Financial Officer“.

### 5.3. Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements

Im Geschäftsjahr 2012 wurden eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements umgesetzt.

#### Neue Ratingverfahren

Die Ratinglandschaft wurde von der Konzernmutter durch die Einführung der neuen Ratingtools für Banken, Versicherungen, Länder und Gebietskörperschaften komplettiert. Die Bank verfügt nun über sämtliche Ratingsysteme um in sämtlichen Geschäftsfeldern für alle Kundengruppen eine Bonitätsaussage treffen zu können. In der Hypo Alpe Adria gibt es die folgenden Ratingtools: Corporate, Small and Medium Enterprises, Retail Behavior Rating, Expert, Support, Start-Up, Project Finance, Commercial Real Estates, Municipalities, Countries, Insurances, Banks und Scorecards für Privatkunden.

Die Verfahren entsprechen den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standards und über die zentrale Datenhaltung ist eine täglich aktuelle Datenverfügbarkeit gewährleistet.

Neben einer erheblich verbesserten Risikoeinschätzung durch die neu validierten Verfahren wird auch eine bessere Ratingdurchdringung und Datenqualität durch eine zentrale Datenverfügbarkeit und ein konsequentes Reporting erreicht.

Das Bestandsportfolio wurde zwischenzeitlich für alle Segmente nahezu vollständig mit den entsprechenden neuen Ratingverfahren einem Rating unterzogen.

Für die Vollständigkeit bzw. Qualität des Ratings ist die Marktfolge zuständig. Das Riskcontrolling überwacht auf Portfolioebene regelmäßig durch ein standardisiertes Reporting die Qualität der Ratings und informiert monatlich direkt den Vorstand.

#### Basel III – Kreditrisiko

Aufgrund der vorläufigen Richtlinie von Basel III haben sich in Bezug auf das Kreditrisiko einige Änderungen in Hinblick auf das Eigenmittelerfordernis ergeben. Die Neudefinitionen bestimmter Forderungsklassen verlangen eine Überprüfung bzw. eine Anpassung der Forderungsklassifizierungen. Im Sinne eines „Maximum Harmonization Approach“ entfallen nationale Wahlrechte fast zur Gänze. Neue Anforderungen an Immobilien-besicherte Forderungen orientieren sich an der Vorgabe der nationalen Aufsicht.

#### Laufende Bewertung der Immobiliensicherheiten und sonstige Sicherheiten

Die Bank verfügt flächendeckend über aktuelle Bewertungsgutachten bei gewerblichen und privaten Immobiliensicherheiten, welche die makroökonomische Situation vollumfänglich widerspiegeln.

Sämtliche gewerblichen Immobiliensicherheiten (CRE) mit einem im System erfassten Marktwert von mehr als EUR 1 Mio. wurden einem Einzelbewertungsverfahren unterzogen und entweder von externen, seitens der CREM validierten Bewertern, oder direkt von Mitarbeitern der CREM aktualisiert bzw. neu bewertet.

Die im Jahr 2011 erstmals mittels statistischen Verfahren bewerteten Immobiliensicherheiten (sämtliche RREs und CREs mit einem Marktwert kleiner EUR 1,0 Mio.) wurden mittels dieser statischen Verfahren im Jahr 2012 wiederum aktualisiert, wobei diese Bewertungstools im Herbst 2012 erstmals validiert wurden.

Die Abteilung Credit Processing übernimmt im Rahmen des „Collateral Managements und Monitorings“ die Aufgabe der laufenden Aktualitätsüberwachung sämtlicher Sicherheitenswerte, kontrolliert deren Veränderungen und monitort die Einhaltung der geforderten Richtlinien und korrekten Wartungen in den Sicherheitssystemen. Somit konnte eine komplette Wiederbewertung erreicht werden.

## 5.4. Reporting

Für alle Risikoarten ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an die Entscheidungsträger sichergestellt - Adhoc-Berichtserfordernissen wird jederzeit nachgekommen.

Der Risikobericht wurde im Jahre 2012 auf die neuen Gegebenheiten der Bank adaptiert. Das reguläre Kreditrisikoreporting erfolgt auf monatlicher Basis. Das Liquiditätsrisikoreporting erfolgt standardisiert täglich, wöchentlich bzw. monatlich.

Im Stressfall wird bei Bedarf die Frequenz des Reportings erhöht. Auf täglicher Basis werden Marktrisikoreports erstellt.

## 5.5. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Bank basiert im Rahmen der Gesamtsteuerung auf einem mehrdimensionalen Planungsprozess, der strategische, risikoorientierte und aufsichtsrechtliche Gesichtspunkte im Rahmen einer operativen Mehrjahresplanung miteinander verbindet.

### Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)

Ausgangspunkt der Allokation des aufsichtsrechtlichen (bilanziellen) Eigenkapitals bildet die Eigenmittelplanung. Als Eigenmittel wird das haftende Eigenkapital, das sich aus Kernkapital und den ergänzenden Eigenmitteln zusammensetzt zuzüglich der Drittrangmittel, angesehen.

Die Eigenmittelplanung basiert im Wesentlichen auf einer intern angestrebten Kernkapitalquote (Verhältnis aus Kernkapital und Risikopositionen) und einer intern festgelegten Zielquote für die Gesamteigenmittelkennziffer (Verhältnis aus Eigenmittel und Risikopositionen) der Bank.

### Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, welche durch die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfüllt werden, ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit (RTF) zentraler Bestandteil der Steuerung. Hierzu verfügt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG über einen institutionalisierten internen Prozess hinsichtlich der Risikotragfähigkeit (ICAAP bzw. „Internal Capital Adequacy Assessment Process“).

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung wird mit dem Risikotragfähigkeits-Reporting das Risikoprofil der Bank überwacht; gegebenenfalls werden notwendige Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Die zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs relevanten Risikoarten sind Kredit-, Länder-, Konzentrations-, Marktpreis-, operationelle und sonstige Risiken (Reputations-, Strategisches-, Kapital- und Geschäftsrisiko). Zur Bestimmung der Höhe des Risikokapitalbedarfs je Risikoart findet grundsätzlich die Value-at-Risk-Methodik (VaR-Methodik) Anwendung.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die Bank das Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile festgelegt.

## 5.6. Kreditrisiko

Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der Bank. Sie resultieren in erster Linie aus dem Kreditgeschäft. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten und vermindert um eine erzielte Wiedergewinnungsrate aus dem unbesicherten Teil.

### Rahmenvorgaben

Die Kreditrisikostategie setzt konkrete Vorgaben für den organisatorischen Aufbau der Bank im Kreditgeschäft sowie für die Risikosteuerungsverfahren und wird durch weitere Policies sowie spezifische Anweisungen ergänzt.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen einer von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Kompetenzordnung durch Aufsichtsrat und Vorstand, sowie für das standardisierte Massengeschäft durch Kompetenzträger im Markt und Analyseeinheiten im Risk Management. Der Interne Kreditausschuss ist eine permanente Einrichtung in der Bank und höchster Kreditkompetenzträger auf Ebene des Vorstandes.



### Risikomessung

Zur individuellen Analyse und Beurteilung der Bonität ihrer Kreditnehmer nutzt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verschiedene Ratingverfahren. Die Zuordnung von Schuldern zu Ratingklassen erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten auf einer 25-stufigen Masterratingskala.

Für die Vollständigkeit bzw. Qualität der Ratings ist die Marktfolge bzw. im standardisierten Massegeschäft der Markt verantwortlich (4-Augen-Prinzip). Auf Portfolioebene prüft Group Credit Risk Control regelmäßig die Qualität der Ratings und berichtet monatlich dem Vorstand.

### Risikobegrenzung

Die Steuerung des Gesamtbligos eines Einzelkunden bzw. einer Gruppe verbundener Kunden erfolgt in Abhängigkeit des jeweiligen Kundensegments bzw. Geschäftsbereiches. Im Bereich Banken und Länder werden Limite vergeben und durch eine unabhängige Stelle im Risikocontrolling überwacht.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Risikobegrenzung ist die Hereinnahme und Anrechnung banküblicher Sicherheiten. Die Bearbeitung und Bewertung erfolgt an Hand der Sicherheitenpolicy, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen der einzelnen Sicherheitenarten festlegt. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden grundsätzlich Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen.

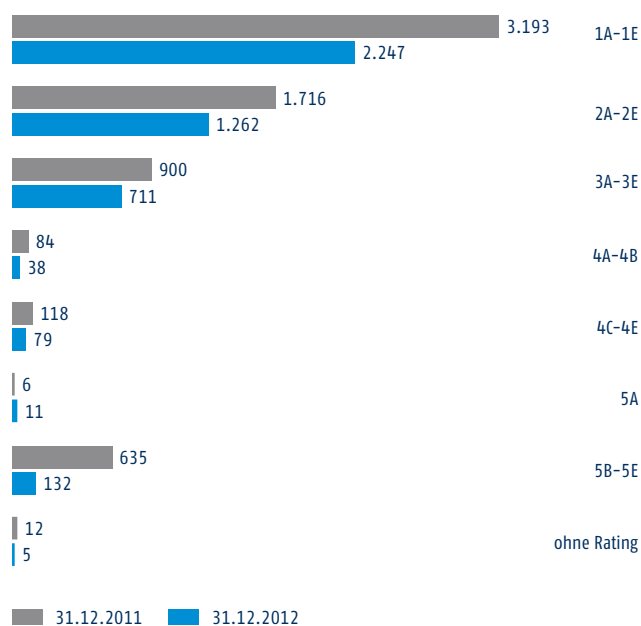
Die Vorgaben für die Sicherheitenbewertung und -bearbeitung regelt die Sicherheitenpolicy. Hier erfolgt auch eine Beschreibung aller banküblichen Sicherheiten. Hauptarten von Sicherheiten sind Grundpfandrechte (ca. 60 % des Sicherheitenportfolios), Verpfändungen, Zessionen und Garantien.

### Verteilung des Exposures

Im Berichtsjahr hat sich das Exposure in der Bank um EUR 2,180 Mio. bzw. 32,7 % verringert. Der überwiegende Anteil der massiven Verringerung ist auf den im Zuge der Spaltun

### Exposure nach Ratingklassen

in Mio. EUR



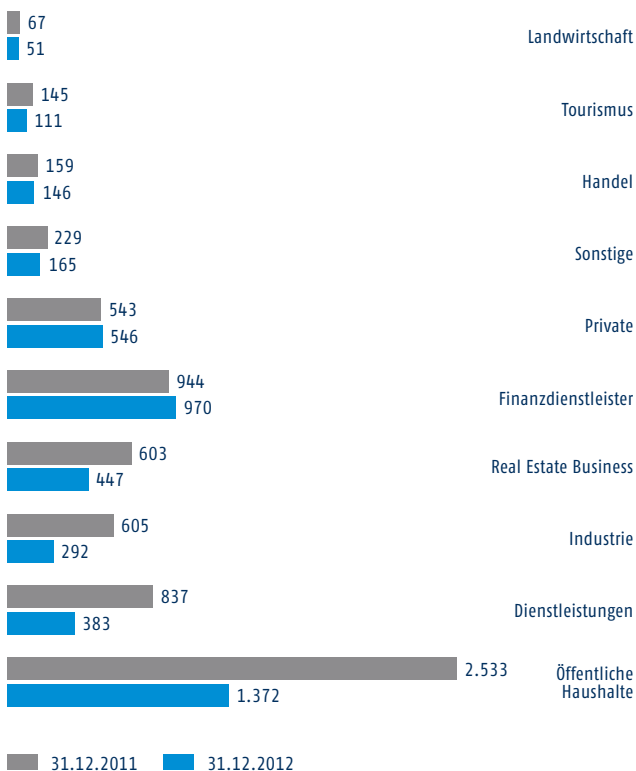
Rund 78 % des Exposures weisen ein Rating in den Ratingklassen 1A bis 2E auf. Hierbei handelt es sich überwiegend um Forderungen gegenüber Banken und öffentlichen Institutionen.

Durch den Transfer eines vordefinierten Abbauportfolios ist auch das Exposure in den Klassen 5B-5E (wertberichtigte Engagements bis Ausbuchung) stark gesunken.

Für die wirtschaftliche Steuerung und strategische Ausrichtung des Branchenexposures wird ein einheitlicher Gruppierungsschlüssel (NACE-Code 2.0) verwendet. Dieser Code wird für das Reporting auf 10 Branchengruppen gemappt. Dabei haben die risikoärmeren Branchengruppen Kreditinstitute und öffentliche Haushalte einen Anteil von 52,2 %. Die gut diversifizierte Branche Privatkunden hat einen Anteil von 12,2 %.

### Exposure nach Branchengruppen

in Mio. EUR



Rund 37,1 % des Exposures sind im Bereich (< EUR 10 Mio.) zu finden. Ein gezielter Abbau des Klumpenrisikos im Corporate-Bereich wird durch die Bank weiterhin stringent verfolgt. Ein überwiegender Anteil der EUR 2,820 Mrd. im Bereich > EUR 10 Mio. Exposure entfallen auf Banken bzw. öffentliche Haushalte (69,5 %).

Größenklasse	31.12.2012	31.12.2011
< 10.000	35	417
10.000 – 20.000	25	144
20.000 – 50.000	46	132
50.000 – 100.000	71	78
100.000 – 250.000	274	394
250.000 – 500.000	208	623
500.000 – 1.000.000	154	193
1.000.000 – 3.500.000	355	566
3.500.000 – 10.000.000	497	814
> 10.000.000	2.820	3.303
<b>Summe</b>	<b>4.485</b>	<b>6.664</b>

### 5.7. Länderrisiko

Länderrisiko ist das Risiko, das im jeweils betroffenen Land ein Geschäftspartner oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher/politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Länderrisiko entsteht beispielsweise aufgrund einer möglichen Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, eines politischen oder sozialen Umsturzes, der Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögen, der Nichtanerkennung von grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten von staatlicher Seite, von Devisenkontrollmaßnahmen, Zahlungs- oder Lieferverboten, Moratorium, Embargo, Krieg, Revolution oder Putsch im jeweils betroffenen Land.

Eine Begrenzung von Länderrisiken erfolgt über Limite, die auf Basis des Ratings und einer risikoorientierten Gruppierung der Länder errechnet werden. Das Risikocontrolling überwacht monatlich die Einhaltung der jeweiligen Länderlimite und berichtet Überschreitungen im Rahmen des regelmäßigen Länderlimitausnutzungsreportings direkt an den Vorstand. Bei Bedarf werden zusätzlich ad hoc Reports erstellt.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ging zum Stichtag 31. Dezember 2012 keine direkten Staats- und Bankrisiken in den GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) ein.

## 5.8. Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken innerhalb eines Kreditportfolios resultieren aus einer ungleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelner Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheiten. Hierzu zählen auch Kreditforderungskonzentrationen in einzelnen Industriesektoren, geographischen Gebieten sowie Konzentrationen aus einer ungleichen Verteilung von Sicherheitengeber.

Dementsprechend werden von der Bank folgende Konzentrationsrisiken analysiert, gemessen und gesteuert: Konzentrationen im Adressenausfall, Konzentrationsrisiken in Industriesektoren, geographische Konzentrationen wie auch Sicherheitenkonzentrationen.

## 5.9. Marktpreisrisiko

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs- und Aktienkursrisiken sowie Risiken aus Alternative Investments. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wird besonderer Wert auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, das für alle Marktrisiken dem organisatorischen Bereich Group Market Risk Control obliegt.

### Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostrategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Treasury-Einheiten.

### Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Group Market Risk Control zentral überwacht. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Vorstand der Bank sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Risikomanagement, Financial Controlling und Accounting zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung.

**Überblick Marktrisiko Zinsänderungsrisiko:** Das Zinsrisiko (exkl. nicht zinstragender Positionen) der Bank lag per Ultimo 2012 bei EUR 83.000.

Die Methodik der regulatorischen Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik.

Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % war zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden. Die Auslastung lag per 31.12.2012 bei 2 %.

Zur Steuerung der Zinsbindungsbilanz werden hauptsächlich Derivate eingesetzt, welche sowohl mit Aktiv- als auch mit Passivpositionen eine Sicherungsbeziehung bilden und dadurch das Zinsrisiko verringern.

**Fremdwährungsrisiko:** Hauptrisikotreiber im Fremdwährungsrisiko ist die Währung CHF. Der Value-at-Risk für dieses Fremdwährungsrisiko beträgt per 31.12.2012 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 10.000 pro Tag.

**Credit Spread Risiko:** Das Credit Spread Risiko innerhalb der Bank beträgt per Jahresultimo 2012 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau ca. EUR 692.000. Hierbei ist als der größte Einflussfaktor die Liquiditätsreservehaltung in Form von Wertpapieren zu nennen. Dadurch besteht ein sehr eingeschränkter Handlungsspielraum zum Risikoabbau aus diesen Positionen.

Der signifikante Rückgang im Credit Spread Risiko im Jahresverlauf resultiert zum einen aus sinkenden Volatilitäten in den risikorelevanten Credit Spreads und zum anderen aus dem Übertrag ausgewählter Positionen im Zuge der Spaltung in die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG.

## 5.10. Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

### Rahmenvorgaben

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken sind in der Risikostrategie festgelegt. Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements und -controllings ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank. Die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Managements und Controllings von Liquiditätsrisiken sind in einem konzernweit gültigen Liquidity Manual geregelt.

Das Liquiditätsrisikocontrolling obliegt dem Bereich Group Market Risk Control, hier erfolgt die Risikomessung und -limitierung sowie das zeitnahe und konsistente Reporting.

Die Bank verfügt über eine schriftlich fixierte Liquiditätsnotfallsplanung. In ihr werden die für die Abwendung drohender bzw. die Bewältigung akuter Krisen erforderlichen Prozesse und Steuerungs- bzw. Sicherungsinstrumente geregelt. Im Fall einer Liquiditätskrise stellen der strikte Erhalt der Zahlungsfähigkeit sowie die Vermeidung von Reputationsschäden die vorrangigen Ziele der Bank dar.

### Risikomessung

Wichtigstes methodisches Werkzeug zur Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung des Liquiditätsrisikos ist die Liquiditätsübersicht. In ihr werden die Liquiditätsgaps aus deterministischen und modellierten zukünftigen Zahlungsströmen und das realisierbare Liquiditätsdeckungspotenzial in fest definierten Laufzeitbändern gegenübergestellt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial quantifiziert in Betrag und Zeitpunkt die Fähigkeit der Bank, liquide Mittel zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu wirtschaftlichen Konditionen zu beschaffen. Es zeigt die Möglichkeit zur Abdeckung von Liquiditätsgaps und damit aller zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisiken auf. Die wichtigsten Bestandteile des Liquiditätsdeckungspotenzials sind

- der freie Zentralbank- und Interbankengeldzugang,
- weitere verfügbare zentralbankfähige Sicherheiten,
- das Emissionspotenzial im Deckungsregister

Neben dem Normal-Szenario ergänzen weitere Szenario-Analysen unter Stress-Bedingungen wie z.B. Namenskrisen (Ratingverschlechterung, Reputationskrisen) sowie Marktkrisen (restriktive Fundingmöglichkeiten am Kapitalmarkt, erhöhter Cashflows Abfluss) das Spektrum der Risikomessung.

Auf Basis der Liquiditätsübersichten werden für die verschiedenen Szenarien Kennzahlen ermittelt, die eine komprimierte Beurteilung der Liquiditätssituation ermöglichen. Zur Bewertung der Liquiditätssituation werden „Liquidity Ratio“ (geringste Liquiditätsposition) sowie „Time to Wall“ (maximaler liquider Zeithorizont) Kennzahlen bis zu einem Jahr berechnet, wobei der Auslastung über die ersten 4 Wochen ein besonderes Gewicht beigemessen wird.

Neben der strukturellen Steuerung wird auf die Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen, das heißt, Erfüllung der Mindestreserve sowie der Liquiditätsreserve I. und II. Grades geachtet. Die neuen Liquiditätskennzahlen aus Basel III (Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio) werden bereits errechnet und in der Steuerung mitberücksichtigt.

Entsprechende Limite für die kurzfristige Liquidität sowie für die Begrenzung der langfristigen strukturellen Liquidität sind definiert und werden laufend überwacht.

## 5.11. Operationelles Risiko

Operationelles Risiko („OpRisk“) ist das Risiko bzw. die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen und Menschen oder externer Faktoren. Diese Definition schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein, aber nicht strategische Risiken.

Das Ziel des Operational Risk Management in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist die Verwendung eines „proaktiven Ansatzes“ (Risikomanagement) anstelle eines „reaktiven Ansatzes“ (Verwaltung von Verlusten). Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II verwendet die Hypo Alpe-Adria-Bank AG derzeit den Basisindikatoransatz (BIA).

## 6. Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verfügt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess über ein Internes Kontrollsystem (IKS), in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und organisatorisch umgesetzt sind.

Das Interne Kontrollsystem der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist Teil des internen Kontrollsystems der Hypo Group Alpe Adria und basiert auf dem COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Framework, wobei der Vorstand den Umfang und die Ausrichtung des eingerichteten Internen Kontrollsystems in eigener Verantwortung anhand unternehmensspezifischer Anforderungen ausgestaltet hat.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) als Teil des Risikomanagementsystems der Bank umfasst folgende allgemeine Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie Unternehmensleitlinien
- Effektive und effiziente Nutzung aller Unternehmensressourcen, um den angestrebten Geschäftserfolg zu erreichen
- Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung (Financial Reporting)
- Unterstützung der Einhaltung aller relevanten Gesetze, Vorschriften und Regeln

Der Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank AG trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess des Jahresabschlusses und ist für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Das interne Kontrollsystem selbst ist kein statisches System sondern wird laufend den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Dabei ist die laufende Überprüfung von Risikoeinschätzungen wie auch die Überprüfung der Effektivität von Kontrollen ein zentraler Bestandteil. Zwecks Überwachung der Einhaltung bedient sich der Vorstand dabei der Einheiten der internen Revision (Audit) sowie der Compliance Abteilung. Die interne Revision prüft im Rahmen ihrer ordentlichen Prüfungstätigkeit u.a. die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und die Zuverlässigkeit des Rechnungswesens.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird vom Prüfungsausschuss bzw. des Aufsichtsrats der Hypo Alpe-

Adria-Bank AG gemäß den Anforderungen des Aktiengesetzes überwacht.

Die Basis für die Umsetzung des internen Kontrollsystems stellt jedoch in erster Linie die Integrität und das ethische Verhalten der Mitarbeiter dar. Die Vorbildfunktion von Vorstand und Führungskräften ist den Funktionsträgern hierbei bewusst und wird aktiv wahrgenommen.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

### 6.1. IKS-bezogene Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012

Im Rahmen des Projekts OP&K wurden anhand von signifikanten Konten die IKS relevanten Prozesse identifiziert und priorisiert und anhand dieser priorisierten Liste sukzessive abgearbeitet. Spezielles Augenmerk dabei galt 2012 den Treasury relevanten Prozessen, welche institutsübergreifend zusammen mit der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erhoben und einem Risk Assessment unterzogen wurden.

### 6.2. Ausblick

Basierend auf den IKS relevanten Prozessen werden die Risiko-Owner und Control-Owner identifiziert und geschult. Testszenarios werden entwickelt und periodisch einem Review unterzogen. Die konzernweit gültige Policy wurde auf die lokalen Gegebenheiten angepasst und ausgerollt. Für 2013 ist speziell der Carve Out Prozess einem strengen IKS Monitoring unterlegen.

## 7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

## 8. Prognosebericht

Nach Durchführung umfangreicher interner Restrukturierungsmaßnahmen und der Herauslösung von Geschäftsfeldern, die nicht dem zukünftigen strategischen Kerngeschäft zuordenbar sind, stellt sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG seit dem Geschäftsjahr 2012 als kleinere, noch kundenorientiertere und einfacher strukturierte Universalbank dar.

Die Hypo Alpe Adria Gruppe hat einen adaptierten Umstrukturierungsplan im Rahmen des laufenden Beihilfeverfahrens im Februar 2013 bei der Europäischen Kommission eingebracht. Das Ergebnis des Beihilfeverfahrens liegt noch nicht vor, ein Abschluss wird jedoch für die erste Jahreshälfte 2013 erwartet.

Teil des Umstrukturierungsplanes ist, als nächster nachhaltiger und werterhaltender Schritt, die Fortführung der im Jahr 2012 gestarteten Reprivatisierung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG. Abhängig von den sich im Zuge der Verkaufsverhandlungen ergebenden Resultaten scheint ein Vertragsabschluss (Signing) im Laufe des Jahres 2013 aus heutiger Sicht ein realistisches Ziel.

Im Zuge des Verkaufsprozesses werden noch abschließenden Organisationsmaßnahmen innerhalb der Gruppe erfolgen, um Tätigkeitsbereiche in die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zu verlagern, die bisher zentral von der Konzernmutter wahrgenommen wurden. Hierunter fallen insbesondere operative und strategische Risikobereiche. Nach Umsetzung kann sich die Hypo Alpe-Adria-Bank AG als eigenständiges Institut am Heimatmarkt positionieren.

Der Vorstand der Bank erwartet für das Geschäftsjahr 2013 eine konstante Fortführung des operativen Ergebnisses der vergangenen zwei Geschäftsjahre. Aufgrund des offenen Beihilfeverfahrens kann nicht ausgeschlossen werden, dass Auswirkungen auf die erwartete Ertragslage möglich sind.

Klagenfurt am Wörthersee, am 01. März 2013  
Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Der Vorstand:

Gerhard Salzer e.h.  
(Vorsitzender)

Mag. Friedrich Racher e.h.  
(Stv. Vorsitzender)

Mag. Peter Lazar e.h.





# Jahresabschluss 2012

<b>Bilanz</b>	<b>26</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>28</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>30</b>
<b>Anhang für das Geschäftsjahr 2012</b>	<b>32</b>

**Bilanz** zum 31. Dezember 2012

	31. 12. 2012 EUR	31. 12. 2011 TEUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>	<b>29.366.264,70</b>	<b>41.424</b>
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind Schultitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere</b>	<b>193.383.841,33</b>	<b>152.692</b>
<b>3. Forderung an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	499.892.624,10	30.384
b) sonstige Forderungen	12.675,53	426.054
	<b>499.905.299,63</b>	<b>456.438</b>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>2.867.414.683,21</b>	<b>4.685.267</b>
darunter: Treuhandvermögen gemäß § 2 Abs 1a PfandbriefG EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 771.830)		
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	8.850
b) von anderen Emittenten	216.550.255,59	283.244
darunter: eigene Schuldverschreibungen EUR 38.329.023,59 (Vorjahr: TEUR 45.386)	<b>216.550.255,59</b>	<b>292.094</b>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.754.089,42</b>	<b>9.542</b>
<b>7. Beteiligungen</b>	<b>4.143.458,67</b>	<b>4.145</b>
darunter: an Kreditinstituten EUR 2.905.887,30 (Vorjahr: TEUR 2.906)		
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>393.272,95</b>	<b>537</b>
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>209.994,80</b>	<b>296</b>
<b>10. Sachanlagen</b>	<b>5.732.245,12</b>	<b>10.965</b>
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 3.090.290,79 (Vorjahr: TEUR 7.987)		
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>42.029.769,17</b>	<b>85.754</b>
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>502.361,93</b>	<b>607</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>3.861.385.536,52</b>	<b>5.739.761</b>
<b>1. Auslandsaktiva</b>	<b>449.127.259,13</b>	<b>1.101.240</b>

	31. 12. 2012	31. 12. 2011
	EUR	TEUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	50.278.015,87	45.422
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	362.128.147,99	1.873.817
	<b>412.406.163,86</b>	<b>1.919.239</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) Spareinlagen	791.683.963,63	784.052
darunter:		
aa) täglich fällig EUR 81.745.429,95 (Vorjahr: TEUR 57.287)		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 709.938.533,68 (Vorjahr: TEUR 726.765)		
b) sonstige Verbindlichkeiten	783.409.354,16	894.243
darunter:		
aa) täglich fällig EUR 479.859.804,18 (Vorjahr: TEUR 484.006)		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 303.549.549,98 (Vorjahr: TEUR 410.237)		
	<b>1.575.093.317,79</b>	<b>1.678.295</b>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen</b>	<b>1.599.629.568,11</b>	<b>1.744.851</b>
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>24.289.605,12</b>	<b>41.907</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>238.795,61</b>	<b>145</b>
<b>6. Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.412.581,00	6.614
b) Rückstellungen für Pensionen	4.925.479,00	3.494
c) Steuerrückstellungen	972.000,00	967
d) sonstige	19.346.557,76	34.056
	<b>33.656.617,76</b>	<b>45.131</b>
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>18.121.600,00</b>	<b>112.852</b>
<b>8. Ergänzungskapital</b>	<b>0,00</b>	<b>40.297</b>
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>30.000.000,00</b>	<b>30.000</b>
<b>10. Kapitalrücklagen</b>		
a) gebundene	82.008.562,42	
b) nicht gebundene	323.552,95	82.332
<b>11. Gewinnrücklagen</b>		
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) andere Rücklagen	282.247,06	0
	<b>282.247,06</b>	<b>0</b>
<b>12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG</b>	<b>36.995.640,00</b>	<b>36.996</b>
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>48.146.268,84</b>	<b>7.482</b>
<b>14. unversteuerte Rücklagen</b>		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	193.597,00	234
<b>Summe der Passiva</b>	<b>3.861.385.536,52</b>	<b>5.739.761</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	141.816.959,35	253.719
<b>2. Kreditrisiken</b>	<b>240.021.000,00</b>	<b>250.854</b>
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>	<b>33.506.187,47</b>	<b>75.531</b>
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG</b>	<b>164.201.920,89</b>	<b>264.635</b>
darunter:		
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG (Vorjahr: TEUR 1.472)	895.077,40	
<b>5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG</b>	<b>112.498.985,82</b>	<b>173.781</b>
darunter:		
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG (Vorjahr: TEUR 172.309)	111.603.908,42	
<b>6. Auslandspassiva</b>	<b>407.401.582,26</b>	<b>673.840</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	163.189.583,58	262.302
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren EUR 16.696.063,32 (Vorjahr: TEUR 29.223)		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(124.149.329,08)	(211.844)
<b>I. Nettozinsertrag</b>	<b>39.040.254,50</b>	<b>50.458</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.167.469,22	2.035
b) Erträge aus Beteiligungen	36.132,67	76
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	347.052,11	2.042
	2.550.654,00	4.153
4. Provisionserträge	18.125.165,67	21.013
5. Provisionsaufwendungen	(1.728.799,20)	(2.767)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	2.382.888,55	1.273
7. Sonstige betriebliche Erträge	7.389.656,13	8.697
<b>II. Betriebserträge</b>	<b>67.759.819,65</b>	<b>82.827</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	(19.514.491,94)	(24.525)
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(6.204.699,90)	(6.448)
cc) sonstiger Sozialaufwand	(477.969,25)	(549)
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(1.115.187,87)	(1.682)
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	(1.431.015,00)	0
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(2.190.638,92)	(1.220)
	(30.934.002,88)	(34.424)
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	(16.146.365,11)	(26.960)
	(47.080.367,99)	(61.384)
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	(1.256.770,41)	(1.627)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.065.782,16)	(2.174)
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>	<b>(49.402.920,56)</b>	<b>(65.185)</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>18.356.899,09</b>	<b>17.642</b>

	2012 EUR	2011 TEUR
Übertrag	<b>18.356.899,09</b>	<b>17.642</b>
11./12. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens	(3.321.617,42)	(8.446)
13./14. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind	1.916.997,41	984
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>16.952.279,08</b>	<b>10.180</b>
15. Außerordentliche Erträge	45.998.318,51	
16. Außerordentliche Aufwendungen	(7.878.491,68)	
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>38.119.826,83</b>	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(3.347.224,18)	(339)
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	(3.619.165,89)	(2.399)
<b>VI. Jahresüberschuss</b>	<b>48.105.715,84</b>	<b>7.442</b>
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	40.553,00	40
<b>VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn</b>	<b>48.146.268,84</b>	<b>7.482</b>

## Kapitalflussrechnung

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>55.072</b>	<b>10.180</b>
<b>Zuschreibungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>2.068</b>	<b>2.278</b>
auf Sachanlagevermögen	1.147	1.495
auf Immaterielle Vermögensgegenstände	110	132
auf Finanzanlagen	811	651
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Finanzanlagen	0	0
<b>Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva</b>	<b>1.572.674</b>	<b>158.894</b>
gegen Kreditinstitute	-43.467	-294.570
gegen Kunden	1.572.313	446.652
sonstige Vermögensgegenstände	43.724	6.900
aktive Rechnungsabgrenzung	105	11
<b>Veränderung der Rückstellungen</b>	<b>-11.479</b>	<b>-14.342</b>
Abfertigungen	1.799	-326
Pensionen	1.431	-214
sonstige Rückstellungen	-14.709	-13.803
<b>Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva</b>	<b>-1.772.780</b>	<b>-221.771</b>
gegen Kreditinstitute	-1.506.833	-77.756
gegen Kunden	-103.202	-70.783
verbriefte Verbindlichkeiten	-145.221	-73.855
sonstige Verbindlichkeiten	-17.617	599
passive Rechnungsabgrenzung	94	24
<b>Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>108.098</b>	<b>10.742</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	100.310	17.381
Aktien und andere nicht festverzinsliche WP	7.788	-6.638
<b>Steuern</b>	<b>-6.961</b>	<b>-1.772</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.347	-339
sonstige Steuern	-3.619	-2.400
Steuerrückstellung	5	967
<b>Veränderung der Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-53.308</b>	<b>-55.791</b>
<b>Veränderungen Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>4.063</b>	<b>-1.115</b>
Investitionen	3.873	-1.626
Veräußerungserlös	190	512
<b>Veränderungen Finanzanlagen</b>	<b>220.105</b>	<b>102.675</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	220.773	101.474
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-668	1.203
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>224.168</b>	<b>101.560</b>

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Gezahlte Dividenden</b>	<b>-7.200</b>	<b>0</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-7.200	0
Auszahlungen an Minderheiten	0	0
<b>Veränderungen im Nachrang- und Eigenkapital</b>	<b>-135.026</b>	<b>325</b>
Kapitalzuschuss	0	324
Nachrangige Verbindlichkeiten	-94.729	1
Hybridkapital		
Ergänzungskapital	-40.297	0
Veränderungen fremder Gesellschafter	0	0
<b>Wechselkurs, konsolidierungskreisbedingte Änderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-142.226</b>	<b>325</b>
<b>Cashflow</b>	<b>28.634</b>	<b>46.094</b>
<b>Finanzmittelfonds am Beginn der Periode</b>	<b>194.116</b>	<b>148.022</b>
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	41.424	44.456
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	152.692	103.566
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>222.750</b>	<b>194.116</b>
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	29.366	41.424
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	193.384	152.692
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>28.634</b>	<b>46.094</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2012

## Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) sowie des Aktiengesetzbuches (AktG), jeweils in geltender Fassung, aufgestellt.

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang. Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt, welcher im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern, wobei von dem gemäß § 53 Abs 3 und § 54 Abs 2 BWG bestehenden Wahlrecht der Zusammenfassung bestimmter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Gebrauch gemacht wurde. Die Wertangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR). Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Hinsichtlich der Beurteilung des Fortbestandes des Kreditinstitutes ist der Vorstand von jenen Annahmen ausgegangen, die dem für Zwecke der EU Beihilfverfahren erstellten Umstrukturierungsplan der Gruppe zugrunde liegen, wobei die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der derzeitigen Volatilität der Wirtschafts- und Finanzmärkte weiterhin mit Unsicherheiten behaftet ist.

Die HAA-Gruppe hat im Rahmen des laufenden Beihilfverfahrens im Februar 2013 einen adaptierten Umstrukturierungsplan bei der Europäischen Kommission eingebracht. Dieser Umstrukturierungsplan sieht eine Reprivatisierung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG vor. Aus diesem Grund wurde durch die Alleineigentümerin, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, die Reprivatisierung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG bereits im Jahr 2012 gestartet. Das Ergebnis des Beihilfverfahrens liegt noch nicht vor, ein Abschluss wird jedoch für die erste Jahreshälfte 2013 erwartet. Das Ergebnis kann auf die erwartete Ertragslage der Bank Auswirkungen haben.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche auf fremde Währung lauten, erfolgt zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages. Für Termingeschäfte wird der jeweilige Terminkurs herangezogen.

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen aktiviert. Agien bzw. Disagien werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit aufgelöst.

Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen für bilanzielle Forderungen und außerbilanziellen Geschäften Rechnung getragen. Risikovorsorgen auf Einzelgeschäftsebene werden bei objektiven Hinweisen zur Berücksichtigung von vorhandenen Bonitätsrisiken in Höhe des zu erwartenden Ausfalls berücksichtigt. Die Höhe der Einzelwertberichtigung errechnet sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten. Die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung erfolgt grundsätzlich auf Basis des von Basel II abgeleiteten Modells, wobei auch interne Parameter zur Anwendung gelangen. Vorsorgewertberichtigungen gemäß § 57 Abs 1 BWG werden nicht angesetzt.



**Wertpapiere**, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden gemäß § 56 Abs 1 BWG als Finanzanlagevermögen bilanziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von dem für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens geltenden Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag über die Restlaufzeit) wurde kein Gebrauch gemacht. Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen werden dann vorgenommen, wenn diese von Dauer sind. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Sofern eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität des Emittenten festgestellt wurde, wird hierfür eine außerplanmäßige Abwertungen vorgenommen.

Die übrigen Wertpapiere (Liquiditätsreserve) sind dem Umlaufvermögen gewidmet und werden gemäß § 56 Abs 5 BWG zum Marktwert bilanziert, sofern es sich um börsennotierte Wertpapiere handelt. Nicht börsennotierte Wertpapiere werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zurückerworbene eigene Verbindlichkeiten werden dem Umlaufvermögen gewidmet. Die Bewertung dieser eigenen Emissionen erfolgt zu den Anschaffungskosten, wobei ein etwaiger Unterschiedsbetrag aus einem höheren Rückkaufwert und dem Rückzahlungsbetrag sofort aufwandswirksam erfasst wird. Resultiert der Unterschiedsbetrag aus einem unter dem Rückzahlungsbetrag liegenden Rückkaufswert, so wird dieser erst bei Tilgung erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Bei den zum Marktwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird dieser grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren.

Die **Beteiligungen** und die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht dauerhafte Wertminderungen eine Abwertung erforderlich machen.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie der **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, und sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei unbeweglichen Anlagen von 2 bis 10 Prozent, bei beweglichen Anlagen von 4 bis 33 Prozent, und bei Software 25 Prozent. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten kleiner als EUR 400 werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 99 für das Gebäude 8. Mai-Straße vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Emissionskosten, wie das Agio und das Disagio, werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Die **Rückstellung für Pensionsverpflichtungen** für laufende Pensionen wurde im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch nach der „Projected Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet, wobei von der Verteilung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (sog. Korridormethode) kein Gebrauch gemacht wurde. Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 3,25 Prozent (2011: 4,75 Prozent) und einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Pensionssteigerungsrate von 2 Prozent.

Die **Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen** und die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch ebenfalls nach der „Projected Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet (ohne Anwendung der Korridormethode). Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 3,25 Prozent (2011: 4,75 Prozent) und einem unveränderten Gehaltstrend von 3 Prozent p.a. unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages von 0 Prozent (2011: 0 Prozent). Als Pensionsalter wurde das frühestmögliche gesetzliche Pensionseintrittsalter nach ASVG (Pensionsreform 2004) und bei Selbstkündigung des Dienstnehmers, wenn das Dienstverhältnis zehn Jahre ununterbrochen gedauert hat, angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

**Derivative Finanzgeschäfte** (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Derivate mit einem negativen Marktwert die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen sowie Drohverluste aus nicht vollständig effektiven Sicherungsbeziehungen werden passiviert. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle auf Basis von verallgemeinerten Black-Scholes-Modellen bzw. nach Hull-White-Modellen unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

## Spaltung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG

Gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 10.08.2012, am 05.09.2012 eingetragen im Firmenbuch, hat die HBA den Non-Core Bereich (bestehend aus dem Teilbetrieb „NPL Deutschland“, welcher den am Spaltungsstichtag vorhandenen Geschäftsbetrieb der ehemaligen sogenannten EU-Filiale München der übertragenden Gesellschaft inklusive sämtlicher aus der EU-Filiale München heraus getätigter und zum Spaltungsstichtag noch nicht abgeschlossenen Finanzierungstransaktionen samt der zuzuordnenden Mitarbeiter umfasst, und dem diesem Teilbetrieb gewillkürt zugeordneten Vermögen, im Folgenden „Non-Core Bereich“) durch Abspaltung zur Aufnahme und unter Fortbestand der HBA im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die HBInt übertragen und hat die HBInt dieses aus dem Non-Core Bereich bestehende abzuspaltende Vermögen übernommen.

Hintergrund der Spaltung ist die Herstellung der Verkaufsfähigkeit der HBA.

Das Eingreifen des Staates im Zusammenhang mit der Verstaatlichung der HBInt-Gruppe war nämlich stets als temporäre Maßnahme definiert. So hält § 2 Abs 3 FinStaG fest, dass die vom Bund erworbenen Gesellschaftsanteile so rasch wie möglich zu privatisieren seien. Auch die Europäische Kommission fordert, dass eine Umstrukturierung so rasch wie möglich, spätestens aber nach fünf Jahren, zu beenden ist.

In Wahrnehmung dieses Auftrags wurden zunächst 2010 umfangreiche Umstrukturierungsmaßnahmen der HBInt und ihrer Tochterbanken eingeleitet. Nach deren Umsetzung begannen 2011 erste Sondierungen und eine öffentliche Ausschreibung für den Verkauf der HBA. Diese Bemühungen wurden trotz des schwierigen Marktumfelds vorangetrieben, um zeitgerecht für einen möglichen Verkauf bereit zu sein und gemäß der Marktreaktion allfällige weitere Maßnahmen einleiten zu können.

Die Gespräche mit den Interessenten im Zuge der öffentlichen Ausschreibung zeigten, dass ein Verkauf unter dem gegenwärtig schwierigen Marktumfeld nur bei einer Bereinigung des Portfolios der Bank möglich sein wird. Daraus ergab sich zwingend der Schluss, dass die HBA erst durch eine Umstrukturierung in eine verkaufsfähige Form gebracht werden kann.

Der Aufsichtsrat der HBInt erteilte am 28.09.2011 einem Vorstandsantrag die Zustimmung, in Vorbereitung eines Verkaufs eine Umstrukturierung der HBA auf Basis des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 vorzubereiten.

Die Umstrukturierung der HBA wurde letztlich im Wege einer Abspaltung zur Aufnahme der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Bereiche (Aktiva und Passiva) durch die HBInt nach dem SpaltG unter Inanspruchnahme der steuer- und gebührenrechtlichen Begünstigungen nach dem UmgrStG rückwirkend zum Stichtag des 31.12.2011 24:00 Uhr, durchgeführt.

Ziel der Spaltung war die Ausgestaltung der HBA als eine von Risikoportfolien weitgehend befreite und damit verkaufsfähige Bank, die über sämtliche für den dauerhaften Bankbetrieb erforderliche Konzessionen verfügt und in der ausgewählte Aktiva und Passiva der bisherigen HBA gebündelt sind.

Aufgrund der vom SpaltG normierten gesamtschuldnerischen Haftung haftet die HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG für Verbindlichkeiten, die bei ihr bis zur Eintragung der Spaltung ins Firmenbuch am 05.09.2012 entstanden sind und auf die HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG abgespalten wurden, bis zur Höhe des der HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG im Rahmen der Spaltung zugewiesenen Nettoaktivvermögens.

Durch die Abspaltung sind die Vorjahreswerte nicht vergleichbar.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Folgende Bilanzpositionen enthalten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	TEUR	
	31.12.2012	31.12.2011
<b>A3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>42.244</b>	<b>191.181</b>
davon an verbundene Unternehmen	42.244	191.181
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>A4. Forderungen an Kunden</b>	<b>15.544</b>	<b>33.548</b>
davon an verbundene Unternehmen	2.078	1.515
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.466	32.033
<b>A5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>973</b>	<b>1.870</b>
davon an verbundene Unternehmen	0	982
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	973	888
<b>P1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>26.409</b>	<b>1.354.915</b>
davon an verbundene Unternehmen	26.409	1.354.915
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>P2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>37.568</b>	<b>26.879</b>
davon an verbundene Unternehmen	21.833	13.722
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.735	13.157
<b>P3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
davon an verbundene Unternehmen	0	0
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>P7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>
davon an verbundene Unternehmen	0	15.000
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

			TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen:	Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	31.729	(2011: TEUR 187.186)
Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen:	Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	26.147	(2011: TEUR 1.354.663)

## 2. Fristengliederung der Bilanzposition

Fristengliederung nach Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG:

TEUR

	31.12.2012	31.12.2011
<b>A3: Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>499.905</b>	<b>456.438</b>
- täglich fällig	499.893	30.384
- bis drei Monate	2	256.587
- über drei Monate bis ein Jahr	7	74.392
- über ein Jahr bis fünf Jahre	3	44.015
- über fünf Jahre	0	51.060
<b>A4: Forderungen an Kunden</b>	<b>2.867.415</b>	<b>4.685.267</b>
- täglich fällig	85.375	187.413
- bis drei Monate	116.508	222.397
- über drei Monate bis ein Jahr	280.071	525.458
- über ein Jahr bis fünf Jahre	861.563	1.307.861
- über fünf Jahre	1.523.898	2.442.138
<b>P1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>412.406</b>	<b>1.919.239</b>
- täglich fällig	50.278	45.423
- bis drei Monate	4	104.207
- über drei Monate bis ein Jahr	17.600	378.338
- über ein Jahr bis fünf Jahre	342.666	626.308
- über fünf Jahre	1.858	764.963
<b>P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.575.093</b>	<b>1.678.296</b>
- täglich fällig	561.605	541.293
- bis drei Monate	229.295	290.601
- über drei Monate bis ein Jahr	396.016	560.024
- über ein Jahr bis fünf Jahre	265.724	166.829
- über fünf Jahre	122.453	119.549

## 3. Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung

TEUR

	31.12.2012	31.12.2011
<b>2a. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnlicher Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	<b>193.384</b>	<b>152.692</b>
davon börsennotiert	193.384	152.692
davon AV	169.779	103.891
davon Zinsabgrenzung AV	2.926	1.821
davon UV	20.349	46.037
davon Zinsabgrenzung UV	330	943
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>0</b>	<b>234</b>
davon nicht börsennotiert	0	234
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>115.068</b>	<b>361.572</b>
davon nicht börsennotiert	115.068	361.572
davon AV	114.177	359.716
davon Zinsabgrenzung AV	891	1.855
davon UV	0	0
davon Zinsabgrenzung UV	0	0
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>216.550</b>	<b>292.094</b>
davon börsennotiert	180.343	251.712
davon nicht börsennotiert	36.207	40.382
davon AV	159.418	134.651
davon Zinsabgrenzung AV	2.299	1.773
davon UV	54.634	154.054
davon Zinsabgrenzung UV	198	1.616
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.754</b>	<b>9.542</b>
davon börsennotiert	1.682	7.828
davon nicht börsennotiert	72	1.714
davon UV	1.754	9.542
<b>7. Beteiligungen</b>	<b>4.143</b>	<b>4.145</b>
davon nicht börsennotiert	4.143	4.145
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>393</b>	<b>537</b>
davon nicht börsennotiert	393	537

## Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere:

TEUR

	31.12.2012	31.12.2011
<b>von öffentlichen Emittenten</b>	<b>0</b>	<b>8.850</b>
<b>von anderen Emittenten</b>	<b>216.550</b>	<b>283.244</b>
davon:		
Eigene Emissionen	38.389	45.689
Inländische Anleihen KI	15.225	36.143
Ausländische Anleihen KI	147.856	151.181
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	15.080	32.680
Wandelanleihen	0	0
Sonstige Anleihen	0	17.551
<b>GESAMT</b>	<b>216.550</b>	<b>292.094</b>

## Die Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten (excl. Zinsabgrenzung) nach Ländern gliedern sich wie folgt:

TEUR

Land	Nominale	Buchwert 31.12.2012	Abwertung 2012	Zuschreibung 2012
Deutschland	5.000	5.026	0	13
Niederlande	0	0	115	0
Österreich	111.000	111.174	296	0
Schweden	5.000	5.041	65	0
Europäische Union	69.000	68.888	0	0

**Sonstige Angaben zu den Wertpapieren:**

Der Unterschiedsbetrag zwischen den zum höheren Marktwert bewerteten Wertpapieren (§ 56 Abs. 5 BWG) des Umlaufvermögens zu den Anschaffungskosten beträgt TEUR 464 (2011: TEUR 3.801).

Im Jahr 2013 werden festverzinsliche Wertpapiere aus dem Eigenbestand des Kreditinstitutes in Höhe von TEUR 65.579 (2012: TEUR 78.844), aus auf Euro lautenden Wertpapieren sowie TEUR 0 (2012: TEUR 3.878), aus auf Fremdwährung lautenden Wertpapieren fällig.

Festverzinsliche Wertpapiere nicht öffentlicher Emittenten, die am Bilanzstichtag bei der Oesterreichischen Nationalbank refinanzierungsfähig waren, belaufen sich auf TEUR 175.723 (2011: TEUR 216.230), davon waren am Bilanzstichtag TEUR 154.612 (2011: TEUR 166.743) belehnt.

Es befanden sich per 31.12.2012 nachrangige Wertpapiere in Höhe von TEUR 0 (2011: TEUR 9.603) gem. § 45 (3) BWG im Bestand.

Das geführte Handelsbuch (§ 64 Abs. 1 Z 15, § 22 n BWG) weist am 31. Dezember 2012 die folgende Volumensgliederung auf:

	TEUR	
	31.12.2012	31.12.2011
Wertpapiere (Bilanzkurswert)	81	81
Devisenoptionen (Nominale)	0	0
Devisentermingeschäfte (Nominale)	27.153	41.617
Zinsswap (Nominale) und Zinssatzverträge	238.359	231.452

Es wurde von der Wahlmöglichkeit des § 22 lit. B BWG kein Gebrauch gemacht und per 31. Dezember 2012 keine Geldmarktinstrumente dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die über ihren Zeitwert ausgewiesen werden (§ 237a (1) Z 2 UGB) gliedern sich wie folgt:

	TEUR			
	Buchwert 31.12.2012	Stille Lasten 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Stille Lasten 31.12.2011
Schuldtitle öffentliche Stellen	169.779	0	103.891	-1.505
Forderungen an Kunden festverzinsliche Wertpapiere	114.177	0	359.716	-1.275
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	159.418	-33	134.651	-2.813
Beteiligungen	4.143	0	4.145	0
Anteile an verbundene Unternehmen	393	0	537	0
	<b>447.910</b>	<b>-33</b>	<b>602.940</b>	<b>-5.593</b>

Im Geschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen zu Wertpapieren des Finanzanlagevermögens vorgenommen. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität der Emittenten wurde nicht festgestellt.

Im Jahr 2013 werden in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG gem. § 64 Abs.1 Z 7 BWG TEUR 272.474 (2012 :TEUR 175.811) an begebenen Schuldverschreibungen fällig.

#### 4. Beteiligungen gemäß § 238 Z 2 UGB:

Name des Unternehmens	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital <sup>1)</sup> in TEUR	Ergebnis <sup>2)</sup> in TEUR	Jahresabschluss
Alpe Adria Beteiligungs- GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100 % direkt	435	31	31.12.2012
Biogaspark Alpe Adria GmbH in Liqu. <sup>3)</sup>	Sankt Veit an der Glan	98 % direkt	-12.510	-1.894	31.12.2011

<sup>1)</sup> Eigenkapital = im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unversteuerter Rücklagen

<sup>2)</sup> Ergebnis = Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Rücklagen und vor Minderheiten

<sup>3)</sup> Die Gesellschaft befindet sich seit 22.03.2012 in Liquidation

## 5. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Eine Aufgliederung der einzelnen Posten und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

Zum 31.12.2012 beträgt der Grundwert der Grundstücke TEUR 1.112.

## 6. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind nachfolgende Positionen enthalten:

	TEUR	
	31.12.2012	31.12.2011
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>42.030</b>	<b>85.754</b>
Zinserträge	10.545	7.689
– wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	10.545	7.689
Verrechnungsforderungen	1.779	9.256
Forderungen aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	3.324	2.827
Forderung aus Handelsbuch Derivate	9.057	19.343
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.325	46.639

## 7. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind nachfolgende Positionen enthalten:

	TEUR	
	31.12.2012	31.12.2011
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>24.290</b>	<b>41.907</b>
Zinsaufwendungen	195	133
– wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	195	133
Verrechnungskonten	4.674	5.208
Abgaben und Gebühren	7.295	2.983
Verbindlichkeiten aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	0	5.249
Verbindlichkeiten aus Handelsbuch Derivate	8.433	18.971
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.482	1.744
Verbindlichkeiten aus der Gewährträgerhaftung	1.350	1.279
Sonstige Verbindlichkeiten	861	6.340



## 8. Rückstellungen

Unter der Position "Sonstige Rückstellungen" sind im Wesentlichen enthalten:

	TEUR	
	31.12.2012	31.12.2011
Haftungen	5.089	12.946
Nicht verbrauchte Urlaube	1.292	1.485
Jubiläumsgeld	1.193	956
Erfolgsprämie für Arbeitnehmer	0	1.620
Verband der Hypobanken §1406 ABGB	494	510
Rechts- und Beratungsaufwendungen	130	542
Rechtsrisikokosten	2.278	4.000
Allgemeines Rechenzentrum	0	272
Restrukturierung	3.430	5.905
Negative Marktwerte Bankbuch Derivate	2.520	2.962
Übrige	2.921	2.857
<b>Gesamt</b>	<b>19.347</b>	<b>34.055</b>

Die Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft beinhalten Vorsorgen für Einzelfälle in Höhe von TEUR 1.468 (2011: TEUR 9.198) als auch auf Portfolioebene in Höhe von TEUR 3.620 (2011: TEUR 3.748).

Auch im Geschäftsjahr 2012 wurde das Restrukturierungsprogramm, welches im Rahmen des sozialverträglichen Personalabbaus stattgefunden hat, fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2012 TEUR 1.085 von der gebildeten Restrukturierungsrückstellung zweckgemäß verwendet und eine Auflösung in Höhe von TEUR 1.750 vorgenommen. Weiters besteht eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.160 für die Liegenschaft der bereits geschlossenen Filiale Universität, welche sich in der Verwertung befindet, wovon im Berichtsjahr TEUR 360 nachdotiert werden mußte.

Für Rechtsrisikokosten wurde im Geschäftsjahr 2011 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 4.000 gebildet. Im Falle einer Beraterhaftung auf Grund mangelhafter oder falscher Beratung von Kunden ist dieser Betrag sowohl für die erwachsenden Aufwendungen der rechtlichen Schritte sowie ggf. Schadenersatzleistungen vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Nachdotierung in Höhe von TEUR 2.447 vorgenommen sowie eine widmungsgemäße Verwendung in Höhe von TEUR 4.169.

Durch die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird bei nicht bilanzwirksamen schwebenden Geschäften gemäß § 198 Abs. 8 UGB der Verlust in jener Periode erfasst, in der er aufgrund der Entwicklung der Marktverhältnisse wahrscheinlich und erkennbar ist. Die Höhe des rückzustellenden Betrages ergibt sich aus dem zu erwartenden Verlust. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden in die Analyse die Marktwerte sämtlicher Derivate des aufsichtsrechtlichen Bankbuches einbezogen.

Bei der Berechnung der Drohverlustrückstellung aus Bankbuch-Derivaten wurde der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ aus September 2010 entsprochen. Dabei wird nur für jene derivativen Geschäfte mittels einer Drohverlustrückstellung Vorsorge getroffen, welche nicht mit einem Grundgeschäft in einem Sicherungszusammenhang stehen.

Gemäß der AFRAC-Stellungnahme sind ab dem 1. Jänner 2011 die ineffektiven Teile eines Derivats mit negativem Marktwert als Drohverlustrückstellung zu erfassen. Sind im Falle eines Micro-Hedge alle Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertminderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden alle Micro-Hedges einer Kontrolle unterzogen und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung dokumentiert. Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Vermögensseite Wertpapiere des Eigenbestandes sowie Darlehen herangezogen. Grundgeschäfte aus eigenen

Emissionen und Schuldscheindarlehen dienen auf der Passivseite der Bilanz als Sicherungsbeziehung. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Effizienz der Sicherungsbeziehung (Hedge-Effizienz) für Fair Value Hedges wird auf Basis der kumulierten theoretischen Preisveränderungen des Grundgeschäftes sowie des Sicherungsgeschäftes seit Beginn der Sicherungsbeziehung mittels Regressions-Modell (advanced Dollar Offset) für die abgesicherten Risikofaktoren auf monatlicher Basis ermittelt.

In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden aus bilanzieller Sicht die folgenden Sicherungsbeziehungen unterschieden:

- Sicherungsbeziehungen aus Fair Value Hedge-Derivaten:**  
 Bei den gemäß internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) dem Hedge Accounting (Fair Value Hedge) gewidmeten Geschäften wird auch von Micro-Hedgebeziehungen im UGB/BWG ausgegangen. Dabei sind die Basisparameter bei sämtlichen Fair Value Hedgebeziehungen identisch, aber gegenläufig, wobei die Effektivitätsmessung auf monatlicher Basis erfolgt. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG kommen im Rahmen des Hedge Accounting ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung, welche der Marktwertabsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäfte) dienen. Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Bei einer Sicherungsbeziehung war für den ineffektiven Teil eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.024 (2011: TEUR 1.206) notwendig.
- Sicherungsbeziehung aus Fair Value Option-Derivaten:**  
 Bei den im IFRS der Fair Value Option (FVO) gewidmeten Geschäften wird von einer kompensatorischen Wirkung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft ausgegangen. Der Zusammenhang ist entsprechend dokumentiert. Bei zwei FVO Geschäften wurde der negative ineffektive Teil in Höhe von TEUR 495 (2011: TEUR 748) in einer Rückstellung vorgesorgt.
- Sicherungsbeziehungen aus Stand Alone-Derivaten:**  
 Das restliche Swap-Portfolio besteht aus Derivaten, die zur Absicherung von Garantiesparbüchern abgeschlossen wurden und Makrocaps, die in einzelnen Tranchen an Retailkunden weitergegeben werden. Derzeit wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, diese als Bewertungseinheit gemäß AFRAC zu definieren und zu dokumentieren. Bis dato werden sämtliche negative Marktwerte einer Rückstellung zugeführt. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG war hier zum 31. Dezember 2012 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.001 (2011: TEUR 1.008) erforderlich.

## 9. Angaben zu Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen

	TEUR	
	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	31.12.2012	31.12.2011
<b>Stand Jahresanfang</b>	<b>288.038</b>	<b>382.342</b>
Zuweisung	10.219	50.058
Auflösung	-9.567	-25.934
Abgang durch Spaltung	-221.859	0
Verwendung	-22.260	-118.886
FRW-Bewertung	202	458
<b>Stand Jahresende</b>	<b>44.774</b>	<b>288.038</b>

Für Ausfallrisiken, welche bereits eingetreten sind, jedoch noch nicht identifiziert wurden, wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Anpassung der Portfoliowertberichtigung aus dem Jahr 2011 (TEUR 10.983) auf TEUR 9.467 vorgenommen.

### 10. Ergänzungs- bzw. Nachrangkapital

Der Nominalwert des nachrangigen Kapitals gem. § 23 Abs. 8 BWG beträgt TEUR 18.000 (2011: TEUR 112.000).

Das Nachrangkapital hat eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

TEUR

Nummer	Bezeichnung	Volumen	Whg	Zinssatz	Begebungsdatum	Fälligkeitsdatum
				31.12.12		
S51953	Schuldscheindarlehen	1.500	EUR	4,560 %	31.08.2006	31.08.2017
S51954	Schuldscheindarlehen	1.500	EUR	4,560 %	31.08.2006	31.08.2017
S51955	Schuldscheindarlehen	5.000	EUR	4,560 %	31.08.2006	31.08.2017
S53185	Schuldscheindarlehen	5.000	EUR	4,575 %	15.02.2007	29.09.2017
S53186	Schuldscheindarlehen	5.000	EUR	4,575 %	15.02.2007	29.09.2017

Die Darlehen begründen eine nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeit der Darlehensnehmerin gemäß § 23 Abs 8 iVm § 45 Abs 4 BWG, die untereinander

und mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten der Darlehensnehmerin gleichrangig sind. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder des Konkurses der Darlehensnehmerin dürfen die Forderungen aus dem Darlehen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Darlehensnehmerin befriedigt werden, so dass Zahlungen auf das Darlehen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Darlehensnehmerin nicht vollständig befriedigt sind. Das Nachrangkapital ist weder vorzeitig kündbar, noch kann es verpfändet oder abgetreten werden. Im Falle der Liquidation oder eines Konkurses steht die Forderung allen übrigen Gläubigern im Rang nach und kann mit Forderungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG nicht verrechnet werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine nachrangigen Kreditaufnahmen getätigt.

Im Bezug auf die Ergänzungskapitalanleihen der HBA ist Folgendes zu erwähnen:

Im Spaltungs- und Übernahmevertrag wird geregelt, dass die Ergänzungskapitalanleihen der HBA mit der ISIN AT0000355300 und ISIN AT0000A053D5 beim Core Bereich verbleiben, jedoch gemäß § 15 Abs 5 SpaltG im Zusammenhang mit der Spaltung gekündigt werden.

Das SpaltG sieht ausdrücklich die Spaltung als Kündigungsgrund des Anleihe- oder Genussrechtsverhältnisses für die Gesellschaft vor. Den Inhabern der Ergänzungskapitalinstrumente wird deren Recht selbst gem § 15 Abs 5 SpaltG angemessen abgegolten.

Das österreichische BWG (§ 23 Abs 7 Z 3) schreibt vor, dass Ergänzungskapitalanleihen am Verlust eines Unternehmens partizipieren und Rückzahlungen daher erst nach anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Nettoverluste zu erfolgen haben.

Auch wenn die HBA in den verbleibenden Jahren der regulären Laufzeiten der Ergänzungskapitalanleihen deutlich positiv bilanzieren würde, könnten diese Gewinne die hohen Verluste der vergangenen Jahre nicht mehr aufholen. Der in jedem Fall eintretende Totalverlust der Nominale resultiert daher aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Verlustteilnahme – und zwar unabhängig von der Spaltung.

Im Sinne einer transparenten und klaren Lösung für alle Beteiligten hat sich die Bank daher entschlossen eine rasche

Klärung der unumkehrbaren Situation herbeizuführen und den betroffenen Kunden deren Recht in Form einer angemessenen Abgeltungszahlung abzugelten. Die Abgeltungszahlung errechnet sich aus dem Barwert der zukünftigen Zinszahlungen, welche bis zur eigentlichen Endlaufzeit der Anleihen noch zu bedienen gewesen wären.

Die Zinsaufwendungen des Ergänzungs – und Nachrangkapitals betragen TEUR 1.567.

## 11. Eigenkapital

Das Grundkapital der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 30.000 (2011: TEUR 30.000) und ist zerlegt in 30.000 (2011: 30.000) auf Inhaber lautende Stückaktien.

## 12. Rücklagen

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen:

TEUR

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2012	Abgang	Auflösung	Endbestand 31.12.2012
<b>BWR aufgrund von Sonderabschreibungen</b>				
BWR gem. § 8 EStG Grundstücke u. Gebäude	234	0	-40	194
Betriebs- und GA	0	0	0	0
BWR gem. § 12 EStG Grundstücke u. Gebäude	0	0	0	0
<b>Unversteuerte Rücklagen gesamt</b>	<b>234</b>	<b>0</b>	<b>-40</b>	<b>194</b>

Die Entwicklung der Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Haftrücklage:

TEUR

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2012	Zugang	Abgang	Zuführung	Auflösung	Endbestand 31.12.2012
Kapitalrücklagen	82.332	0	0	0	0	82.332
Gewinnrücklagen	0	282	0	0	0	282
Haftrücklage	36.996	0	0	0	0	36.996

Die Dotierung der Gewinnrücklage erfolgte aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres mit Beschluss in der Hauptversammlung vom 04. Juni 2012.

## Außerbilanzmäßige Geschäfte

### 13. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte noch nicht abgewickelt:

TEUR

Termingeschäfte	Nominale Kaufkontrakte		Nominale Verkaufskontrakte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>a) Zinsbezogene Geschäfte</b>								
<i>OTC-Produkte</i>								
Zinsswaps /Zinssatzverträge	2.663.695	3.449.142	2.663.695	3.449.142	210.130	190.019	147.326	247.437
<b>b) Währungsbezogene Geschäfte</b>								
<i>OTC-Produkte</i>								
Währungsswaps	8.802	29.410	7.153	31.832	2.314	3.598	0	9.261
Devisenswaps	120.169	0	118.494	0	2.665	0	1.004	0
Devisentermingeschäfte	13.583	20.811	13.570	20.806	279	474	266	469
Optionen auf Währungen	0	0	0	0	0	0	0	0

Der Großteil der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie kundenorientierten Derivat-Positionen. Schwerpunktmäßig werden Mikrohedgies zur direkten Absicherung einzelner Transaktionen der Aktiv- und Passiv-Seite verwendet. Im Berichtsjahr wurden zwei Sicherungsbeziehungen vorzeitig beendet, das positive Ergebnis netto inklusive Grundgeschäft beträgt TEUR 594.

**14. Übrige außerbilanzmäßige Angaben**

	TEUR	
	31.12.2012	31.12.2011
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>141.817</b>	<b>253.719</b>
Bürgschaften und Garantien	141.232	252.962
Akkreditiven	585	757

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenützten Kreditrahmen in Höhe von TEUR 240.021 (2011: TEUR 250.854).

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen hinaus besteht noch eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG zur Einlagensicherung vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H."

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2012 rund EUR 7,6 Mrd. (2011: EUR 9 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2012. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die Hypo Alpe-Adria-Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von EUR 0,72 Mrd. (2011: EUR 0,88 Mrd.) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von EUR 6,9 Mrd. (2011: EUR 8,1 Mrd.).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen (Leasingverpflichtungen) der Hypo Alpe-Adria-Bank AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.151 (2011: TEUR 3.007) 2013 TEUR 1.051 und für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017 gesamt TEUR 5.175.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsen und ähnliche Erträge

TEUR

	2012	2011
<b>aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden</b>	<b>85.731</b>	<b>143.786</b>
davon Inland	75.115	111.040
davon Ausland	10.616	32.746
<b>aus festverzinslichen Wertpapieren</b>	<b>16.696</b>	<b>29.223</b>
davon Inland	11.225	21.728
davon Ausland	5.471	7.495
<b>aus sonstigen Aktiven</b>	<b>60.763</b>	<b>89.293</b>
davon Inland	60.763	89.293
davon Ausland	0	0

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

TEUR

	2012	2011
<b>aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden</b>	<b>29.674</b>	<b>62.087</b>
davon Inland	21.085	47.226
davon Ausland	8.589	14.861
<b>aus verbrieften Verbindlichkeiten</b>	<b>45.915</b>	<b>56.090</b>
davon Inland	45.915	56.090
davon Ausland	0	0
<b>aus sonstigen Passiven</b>	<b>48.560</b>	<b>93.667</b>
davon Inland	48.560	93.667
davon Ausland	0	0

### Provisionserträge und -aufwendungen

TEUR

	2012	2011
<b>Aus dem Kreditgeschäft</b>		
Provisionserträge	7.385	9.183
Provisionsaufwendungen	-474	-1.281
<b>Aus dem Wertpapiergeschäft</b>		
Provisionserträge	2.693	4.008
Provisionsaufwendungen	-464	-666
<b>Aus dem übrigen Geschäft</b>		
Provisionserträge	8.047	7.821
Provisionsaufwendungen	-791	-820

## Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)

	TEUR	
	2012	2011
Rechts- und Beratungskosten	971	2.902
Gewährträgerhaftung für Land Kärnten	60	1.600
Werbung und Repräsentationsaufwendungen	1.103	1.842
Miet- und Leasingaufwand u. sonstige Gebäudekosten	4.038	7.530
EDV Kosten	1.077	848
Kosten Rechenzentrum	2.610	2.685
Schulungsaufwendungen	498	571
Emissionskosten	79	13
Reise u. Fahrtkosten	132	228
Fuhrpark und Fahrzeugbetriebskosten	235	204
Versicherungskosten	138	188
Telefon und Porto	1.111	989
Rechtsformkosten	22	22
Bürobedarf	151	216
Übrige sonstige Sachaufwendungen	3.921	7.122
<b>Gesamt</b>	<b>16.146</b>	<b>26.960</b>

## Die Erträge von Beteiligungen gemäß § 238 Z 4 UGB stellen sich wie folgt dar:

	TEUR	
	2012	2011
ALPE ADRIA BETEILIGUNGS GMBH	0	750
HYPO ALPE-ADRIA-Insurance Services GmbH	347	1.292
<b>GESAMT</b>	<b>347</b>	<b>2.042</b>

## Sonstige betriebliche Erträge:

	TEUR	
	2012	2011
Miet- und Pachtverträge	1.180	3.277
Leistungsverrechnung Töchter	3.280	4.087
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.930	1.333
<b>GESAMT</b>	<b>7.390</b>	<b>8.697</b>

## Sonstige betriebliche Aufwendungen:

	TEUR	
	2012	2011
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.066	2.174
<b>GESAMT</b>	<b>1.066</b>	<b>2.174</b>



### **Außerordentliches Ergebnis**

Im außerordentlichen Ergebnis wird ein Betrag in Höhe von plus TEUR 38.120 ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich einerseits aus der spaltungsgeborenen Kündigung der Ergänzungskapitalanleihen zu einem Tilgungskurs zu Null in Höhe des Nominales von TEUR 40.000 und andererseits aus der Abgeltungszahlung in Höhe von TEUR 1.990 sowie aus der Auflösung eines Zinssicherungsgeschäftes auf diese Ergänzungskapitalanleihen mit einem positiven Marktwert von TEUR 1.355 zusammen.

Weiters wurde in dieser Position eine Bankenrefinanzierung vorzeitig rückgeführt, welche einen Vorfälligkeitschaden in Höhe von TEUR 5.404 beinhaltet und eine Auflösung des dazugehörigen Zinssicherungsgeschäftes mit einem positiven Marktwert in TEUR 4.644.

Ebenfalls in diesem Ergebnis werden die Spaltungskosten in Höhe von TEUR 484 gezeigt.

### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Gemäß § 237 Z 6 UGB belasten die Steuern vom Einkommen und Ertrag das außerordentliche Ergebnis mit TEUR 2.478 und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit TEUR 869.

Der Saldo der Veränderungen der unversteuerten Rücklagen im Berichtsjahr hat sich auf die Steuerbemessungsgrundlage gewinnerhöhend mit einem Betrag von TEUR 41 (2011: TEUR 41 gewinnerhöhend) ausgewirkt.

## **Sonstige Angaben**

### **15. Wichtige langfristige Verträge**

Zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde mit Wirkung 14. Juni 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, welcher die Verrechnung bestimmter bankübergreifender Back-Office Tätigkeiten vorsieht.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Gruppenmitglied) ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 Gruppenmitglied in der § 9 KStG-Gruppe mit der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Gruppenträger. Der zu diesem Zweck errichtete Gruppenbesteuerungsvertrag beinhaltet neben der gem § 9 Abs 8 KStG zwingenden Regelung über den Steuerausgleich (Be-/Abrechnung Steuerumlagen) auch die sich iZm der Gruppe ergebenden wechselseitigen Rechte und Pflichten von Gruppenträger und Gruppenmitgliedern. Dazu zählen insbesondere das Procedere iZm der Stellung des Gruppenantrages, Ermittlung der steuerlichen Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder, Informationsrechte und -pflichten, Ausscheiden aus der Gruppe, Auflösung und Dauer der Gruppe. Die Steuerumlagenmethode folgt grundsätzlich der Belastungsmethode, ein etwaiger aus der Gruppe resultierender Vorteil wird mittels eines festen Umlagesatzes an die Gruppenmitglieder weitergegeben.

Im Berichtsjahr wurde eine negative Steuerumlage in der Höhe von TEUR 3.098 (2011: TEUR 70 positive Steuerumlage) zugewiesen.

## 16. Sonstige Angaben

## Eigenmittel

TEUR

	31.12.2012	31.12.2011
<b>Kernkapital (TIER 1)</b>	<b>149.545</b>	<b>149.207</b>
Eingezahltes Kapital	30.000	30.000
Offene Rücklagen (inkl. Anteile Fremder Gesellschafter am Eigenkapital und Hybridkapital)	119.804	119.562
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
Immaterielle Anlagewerte	210	296
Abzugsposten Bilanzverlust sowie mat. Neg. Ergebnisse	0	0
Steuerlatenz	48	58
<b>Ergänzende Elemente (TIER 2)</b>	<b>14.400</b>	<b>114.594</b>
Ergänzungskapital	0	39.991
Nachrangiges Kapital	14.400	74.604
<b>Abzugsposten gem. § 23 Abs 13 BWG</b>	<b>638</b>	<b>638</b>
<b>TIER 3 (umgewidmetes TIER 2-Kapital)</b>	<b>895</b>	<b>1.472</b>
<b>Vorhandene Eigenmittel nach BWG</b>	<b>164.202</b>	<b>264.635</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel nach BWG</b>	<b>112.499</b>	<b>173.781</b>
<b>Überdeckung (EM)</b>	<b>51.703</b>	<b>90.854</b>
Deckungsgrad	145,95 %	152,28 %

	31.12.2012	31.12.2011
<b>Bemessungsgrundlage Bankbuch (risikogewichtet):</b>	<b>1.248.987</b>	<b>1.987.876</b>
Kernkapitalquote (TIER 1-Ratio)	11,95 %	7,49 %
Eigenmittelquote	13,15 %	13,31 %
<b>Bemessungsgrundlage inkl. Markt- u. operat. Risiko: *</b>	<b>1.406.238</b>	<b>2.172.264</b>
Kernkapitalquote (TIER 1-Ratio)	10,61 %	6,85 %
Eigenmittelquote	11,68 %	12,18 %

	31.12.2012	31.12.2011
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (Bankbuch)</b>	<b>1.248.987</b>	<b>1.987.876</b>
hievon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	99.919	159.030
Eigenmittelerfordernis gemäß § 22b BWG (Wertpapierhandelsbuch)	752	1.293
Eigenmittelerfordernis gemäß § 26 BWG (offene Devisenposition)	143	178
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	11.685	13.279
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>112.499</b>	<b>173.781</b>

\*Berechnung: Erforderliche Eigenmittel nach BWG / 8 \* 100

In der Passivposition "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgeld-Spareinlagen von TEUR 2.128 (2011: TEUR 2.665) enthalten.

**In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währung lauten**

TEUR

	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva	448.096	1.057.719
Passiva	527.669	1.036.731

Der größte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von TEUR 79.573 ist durch Swap-Vereinbarungen abgesichert.

**Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz:**

TEUR

	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungs- darlehen		+/- Über-/ Unterdeckung	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Pfandbriefe	16.655	18.097	187.994	92.696	171.339	74.599
Öffentliche Pfandbriefe	802.342	781.162	1.126.855	1.415.367	324.513	634.206

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der Höhe von TEUR 150.000 und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Höhe von TEUR 1.788 als Sicherheit Wertpapiere aus dem sonstigen Umlaufvermögen von TEUR 366.645 sowie Darlehen in Höhe von TEUR 219.653 übertragen.

Für Handelsaktivitäten wurden Wertpapiere als Sicherheit aus dem sonstigen Umlaufvermögen bei diversen Clearing-Stellen in Höhe von TEUR 26.229 hinterlegt.

In der Bilanzposition Forderungen an Kunden sind gem. § 45 Abs. 2 BWG TEUR 5.400

Nachrangige Forderungen enthalten sowie in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nachrangige Forderungen in der Höhe von TEUR 0.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag für aktive latente Steuern beträgt TEUR 2.128 (2011: passive latente Steuern TEUR 87).

## Haftung Land Kärnten

Die gesetzliche Haftung des Landes Kärnten ist als Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB ausgestaltet und umfasst alle Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, die vor dem 3. April 2003 eingegangen wurden, sowie alle Verbindlichkeiten, die ab dem 3. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstanden sind und deren Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht. Für nach dem 1. April 2007 entstehende Verbindlichkeiten trifft das Land keine Haftung mehr. Die Haftung ist im Kärntner Landesholding-Gesetz (K-LHG) geregelt. Eine zwischen dem Land Kärnten sowie der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG abgeschlossene Haftungsprovisionsvereinbarung sah eine Haftungsprovision in der Höhe von 1 Promille p.a. des aushaftenden Betrages vor.

Diese Haftungsprovisionsvereinbarung wurde unter Ausübung des vertraglich vorgesehenen ordentlichen Kündigungsrechtes von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zum 31. Dezember 2011 gekündigt, wodurch die vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Haftungsprovision entfällt. Ungeachtet dieser Kündigung der vertraglichen Haftungsprovisionsvereinbarung gilt die gesetzlich geregelte Ausfallsbürgschaft des Landes Kärnten gemäß § 5 K-LHG weiterhin. Dem Aufsichtskommissär der Kärntner Landesholding wird weiterhin der erforderliche Zugang zu diesbezüglichen Informationen bei der Hypo Alpe-Adria-Bank eingeräumt.

Die Zahlung der Haftungsprovision für das Jahr 2011 in Höhe von EUR 18,4 Mio zuzüglich Zinsen, der Anteil der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beläuft sich auf EUR 1,4 Mio zuzüglich Zinsen, ist aufgrund divergierender Rechtsstandpunkte bislang noch nicht erfolgt. Es ist davon auszugehen, dass die rechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Land Kärnten und Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG über die Frage der Haftungsprovision noch weiter geführt werden wird.

Aufgrund der fristgerechten Kündigung der Haftungsprovisionsvereinbarung zum 31. Dezember 2011 durch Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und Hypo Alpe-Adria-Bank AG haben diese für den Zeitraum ab dem 1. Jänner 2012 keine weitere Haftungsprovision an das Land Kärnten geleistet. Eine rechtsrelevante Reaktion des Landes Kärnten auf die Kündigung der Haftungsprovisionsvereinbarung liegt nicht vor.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen noch Haftungen des Landes Kärnten für befristete und unbefristete Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank AG in Höhe von EUR 1,0 Mrd. (2011: EUR 1,32 Mrd.).

## Angaben zum Mutterunternehmen und zur Einbeziehung in den Konzernabschluss (§ 237 Z 12 UGB):

Die Gesellschaft wird mittels Vollkonsolidierung in den nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG, Klagenfurt am Wörthersee einbezogen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG steht im direkten Eigentum der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, welche zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich steht.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfolgt in der Wiener Zeitung und auf der Homepage [www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com) (⇒ Investor Relations ⇒ Finanzberichte). Die Offenlegung erfolgt im Firmenbuch sowie an der Adresse der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Den Offenlegungsverpflichtungen gemäß § 26 BWG wird aufgrund der Bestimmungen im § 26a Abs 3 BWG auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage vom übergeordneten Kreditinstitut, Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, nachgekommen.

**17. Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist in der **Beilage 3** zum Anhang angeführt.

In der Kapitalflussrechnung ist die Abspaltung in der jeweiligen betroffenen Bilanzposition als Veränderung mitberücksichtigt.

**18. Mitarbeiter**

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gem. § 239 UGB:

	31.12.2012	31.12.2011
Angestellte	386,36	414,38
Arbeiter	0	1,00

**Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Organe**

Die Vorstandsmitglieder haben zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 39 erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für ihre Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 177 erhalten.

**Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen**

Als Abfertigung und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat das Kreditinstitut im Jahr 2012 folgende Beträge aufgewendet:

	TEUR			
	Abfertigungen 31.12.2012	Pensionen 31.12.2012	Abfertigungen 31.12.2011	Pensionen 31.12.2011
Vorstandsmitglieder	120	0	57	0
Leitende Angestellte	120	0	84	0
Sonstige Arbeitnehmer	1.951	2.546	1.079	1.682
<b>Gesamt</b>	<b>2.191</b>	<b>2.546</b>	<b>1.220</b>	<b>1.682</b>

Vom Gesamtaufwand für Abfertigungen und Leistungen (TEUR 2.191) entfallen TEUR 137 auf Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.

**Aufgliederung der Bezüge für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

	TEUR	
	2012	2011
Vorstand		
davon fix	845	810
davon variabel	0	0
Aufsichtsrat	3	3
Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und derer Hinterbliebenen	0	0
davon aus Anlass der Beendigung	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>848</b>	<b>813</b>

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind in der **Beilage 1** zu diesem Anhang angegeben.

Klagenfurt am Wörthersee, am 01. März 2013

Der Vorstand:

Gerhard Salzer e.h.

Mag. Friedrich Racher e.h.

Mag. Peter Lazar e.h.

Beilage 1 zum Anhang

## Organe der Gesellschaft

### **Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Dr. Gottwald Kranebitter, Klagenfurt am Wörthersee

### **Stell. Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Mag. Wolfgang Edelmüller, Klagenfurt am Wörthersee

### **Mitglieder des Aufsichtsrates:**

Dipl. Kfm. Rainer Sichert, Klagenfurt am Wörthersee

MMag. Dr. Werner Hochfellner, Klagenfurt am Wörthersee

### **Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsendet:**

Klaus Jernej, Vorsitzender, Klagenfurt am Wörthersee

Peter Quinesser, Klagenfurt am Wörthersee

### **Staatskommissär:**

Mag. Angelika Schlögel, Wien

### **Staatskommissär-Stellvertreter:**

Dr. Monika Hutter, Wien

### **Treuhänder:**

Dr. Josef Wogrin, Klagenfurt am Wörthersee

### **Treuhänder-Stellvertreter:**

Mag. Maria Hacker-Ostermann, Graz

### **Vorstand:**

Gerhard Salzer, Maria Saal/Klagenfurt

Mag. Friedrich Racher, Klagenfurt am Wörthersee

Mag. Peter Lazar, Klagenfurt am Wörthersee

## Anlagespiegel

Anlagegut	Anschaffungskosten 01.01.2012	Zugänge 2012	Abgänge 2012	Umbu
<b>Pos. 2</b>				
<b>Schuldtitle öffentlicher Stellen</b>				
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	104.636.928,66	65.888.280,00	0,00	
<b>Pos. 3</b>				
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	
<b>Pos. 4</b>				
<b>Forderungen an Kunden</b>				
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	359.716.324,08	0,00	4.579.059,06	
<b>Pos. 5</b>				
<b>Schuldversch. u. and. festverz. Wertpapiere</b>				
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	135.062.084,64	106.277.498,00	47.765.749,00	
<b>Pos. 7</b>				
<b>Beteiligungen</b>	7.720.092,15	0,00	1.816,82	
<b>Pos. 8</b>				
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	12.693.017,80	0,00	144.213,59	
<b>Pos. 9</b>				
<b>Immat. Vermögensgegenst. d. Anlagevermögen</b>	2.120.296,91	53.926,80	71.728,47	
<b>Pos. 10</b>				
<b>Sachanlagen</b>	30.555.055,93	853.934,93	1.514.974,06	
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>652.503.800,17</b>	<b>173.073.639,73</b>	<b>54.077.541,00</b>	



Veränderungen/Spaltung 2012	Anschaffungskosten 31.12.2012	kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.12	Buchwert 31.12.11	Abschreibungen 2012
0,00	170.525.208,66	746.346,56	169.778.862,10	103.890.662,10	80,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-240.960.473,29	114.176.791,73	0,00	114.176.791,73	359.716.324,08	0,00
-32.934.337,72	160.639.495,92	1.221.488,02	159.418.007,90	134.651.425,62	810.829,00
0,00	7.718.275,33	3.574.816,66	4.143.458,67	4.145.275,49	0,00
0,00	12.548.804,21	12.155.531,26	393.272,95	537.486,54	0,00
0,00	2.102.495,24	1.892.500,44	209.994,80	296.199,20	109.878,00
-5.293.367,41	24.600.649,39	18.868.404,27	5.732.245,12	10.965.673,97	1.146.892,41
<b>-279.188.178,42</b>	<b>492.311.720,48</b>	<b>38.459.087,21</b>	<b>453.852.633,27</b>	<b>614.203.047,00</b>	<b>2.067.679,41</b>

## Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 01. März 2013

Der Vorstand:

Gerhard Salzer e.h.

Mag. Friedrich Racher e.h.

Mag. Peter Lazar e.h.

# Bestätigungsvermerk

## **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Klagenfurt**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Der Vorstand der Gesellschaft ist bei der Erstellung des Jahresabschlusses von einer positiven Entscheidung der Europäischen Kommission im laufenden Beihilfverfahren bezüglich den an die Europäische Kommission übermittelten Restrukturierungsplan für den Hypo Alpe Adria-Konzern ausgegangen. Der Zeitpunkt und Inhalt der Entscheidung der Europäischen Kommission ist – wie vom Vorstand im Anhang dargelegt – nicht absehbar. Deshalb bestehen wesentliche Unsicherheiten hinsichtlich der Auswirkungen auf die Unternehmenstätigkeit.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 01. März 2013

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Helmut Maukner  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Wenth  
Wirtschaftsprüfer

# Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

**Hypo Alpe-Adria-Bank AG**

Domgasse 5

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel. +43 (0) 50 202-0

Fax +43 (0) 50 202-3000

[austria@hypo-alpe-adria.com](mailto:austria@hypo-alpe-adria.com)

[www.hypo-alpe-adria.at](http://www.hypo-alpe-adria.at)

Satz: Frischzellen

Zukunftsorientierte Angaben bzw. Prognosen basieren auf den zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses (01. März 2013) vorliegenden Informationen bzw. verfügbaren Daten. Änderungen nach diesem Datum könnten die im Geschäftsbericht gemachten Angaben bzw. Prognosen beeinflussen. Wir haben diesen Bericht mit der größten Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

BANK

